

VERBANDSGEBIET REGION LUZERN WEST

73'396 Einwohner/innen im Verbandsgebiet¹



¹ Stand 31.12.2019

² Stand 31.12.2018

Quelle: LUSTAT Jahrbuch 2021

INHALTSVERZEICHNIS

BERICHT DES PRÄSIDENTEN	4
IM FOKUS – DIE DIGITALISIERUNG – EINE BESONDERE HERAUSFORDERUNG FÜR ALLE	6
AUS DEN ARBEITSGRUPPEN	
Verkehr	14
Projekte & Förderinstrumente	16
Raum- und Richtplanung	18
Spurgruppe	19
Finanzen	19
Kultur	20
AUS DEM BEREICH WIRTSCHAFT	
Wirtschaftsbeirat	22
Unternehmerclub	23
AUS DEN NETZWERKEN	
Politnetz	24
Energie	25
Bildung	26
Gesundheit	27
Tourismus	28
MEHRJAHRESPROGRAMM 2021 – 2025	30
ORGANISATION	
Verbandsleitung	31
Geschäftsstelle	31
Arbeitsgruppen	32
Netzwerke	33
Delegierte der Verbandsgemeinden	34
JAHRESRECHNUNG 2020	
Erfolgsrechnung	36
Bilanz	38

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Die REGION LUZERN WEST stellte sich im Jahr 2020 grossen Herausforderungen. Das Coronavirus hatte zur Folge, dass die zwei ordentlichen Delegiertenversammlungen erstmals im Urnenverfahren durchgeführt werden mussten. Zum Glück war der Einfluss auf den Fortschritt der meisten Projekte überschaubar. In vier von unseren fünf Schlüsselprojekten des Jahresprogramms 2020 haben wir bedeutende Fortschritte erzielt.

Regionale Wasserversorgungsplanung

Nachdem das letzte technische Konzept für die Zelle Rottal+ fertiggestellt worden ist, erstellen wir jetzt den Teilrichtplan Wasserversorgungsplanung. Der ganze Planungsprozess verstärkte die Sensibilisierung auf diese elementare Gemeindeaufgabe. Das Thema Wasser wird uns aufgrund der Klimaveränderung in Zukunft vermehrt in Anspruch nehmen.

Aufbau Gebietsmanagement

Trotz einer sorgfältigen und intensiven Vorarbeit, verbandsintern sowie in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Raumentwicklung und Wirtschaft (rawi), konnte im Jahr 2020 der Aufbau des Gebietsmanagements noch nicht realisiert werden. Für mich persönlich ist dies eine grosse Enttäuschung. Das Gebietsmanagement ist eine Verbundaufgabe, zu der wir gemäss dem geltenden kantonalen Richtplan verpflichtet sind. Daher ist es meiner Meinung nach nicht nachvollziehbar, dass sich bei diesem Vorhaben neben dem rawi weitere Verhandlungspartner einbringen konnten und damit den Aufbau verzögerten bzw. behinderten.

Trotz allem sind wir zuversichtlich, dass die Verbandsleitung die weiteren Beschlüsse zur Anstellung eines Gebietsmanagers in der ersten Jahreshälfte 2021 tätigen kann.

Begleitung Erarbeitung Kantonalen Richtplan

Rechtzeitig hat eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe die Grundlagen für die Begleitung der Revision des kantonalen Richtplanes erarbeitet. Das erstellte und breit abgestützte Positionspapier präsentierten wir im Juni 2020 dem zuständigen Regierungsrat Fabian Peter, Bau- und Wirtschaftsdepartement, sowie den verschiedenen Schlüsselpersonen des rawi. Unsere Verbandsgemeinden wurden daraufhin im November an einer sehr gut besuchten Informationsveranstaltung per Videokonferenz über die Inhalte des Positionspapiers orientiert. Die Öffentlichkeit wurde im Anschluss per Medienmitteilung informiert. Dass die Y-Achse eine Tatsache aber keine Raumentwicklungsstrategie sein kann, hat dementsprechende Reaktionen ausgelöst.

Unser Positionspapier fokussiert sich neben mehreren Detailforderungen auf die folgenden drei Kernforderungen:

- Strategische Ausrichtung im überkantonalen Kontext
- Gliederung in funktionale Räume
- Entwicklung von griffigeren Instrumenten zur Lenkung der Entwicklung

Mobilitätsstrategie

Auf Basis unserer Mobilitätsstrategie aus dem Jahr 2013 haben wir in der Zwischenzeit viele der damals definierten Massnahmen erfolgreich umgesetzt. Die neue Mobilitätsstrategie 2.0 der REGION LUZERN WEST wurde bereits 2019 in der Arbeitsgruppe Verkehr in die Wege geleitet. Im Jahr 2020 war ein Kernteam mit externer Begleitung für die Vorbereitungen von zwei Workshops verantwortlich. Diese wurden im Zeitfenster zwischen den zwei Coronawellen, im August und September, physisch durchgeführt. Dabei konnten wir die Meinungen unserer Verbandsgemeinden sowie die Interessen und Anliegen der Nachbarregionen fundiert abholen. Die Mobilitätsstrategie wird im ersten Quartal 2021 soweit fertiggestellt sein, dass wir sie in die Vernehmlassung geben können.

Auf kantonaler Ebene wird ebenfalls eine Mobilitätsstrategie erarbeitet, welche in einem Mobilitätskonzept münden wird. In den entsprechenden Gremien kann die REGION LUZERN WEST mitwirken. Somit ist die Verknüpfung der regionalen und kantonalen Überlegungen sichergestellt. Die kantonale Mobilitätsstrategie wird voraussichtlich 2021 fertiggestellt.

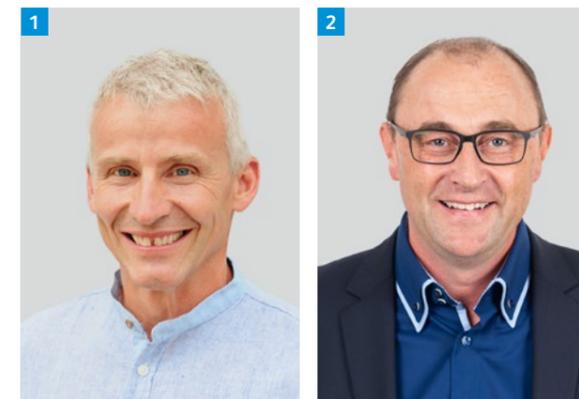
Breitbandversorgung

Neben Verkehr steht auch die Breitbandversorgung (Glasfaserausbau) als wichtiger Standortfaktor in unserem Fokus. Nach Vorarbeiten im Jahr 2019 starteten wir im Februar 2020 das NRP-Projekt «Wege zur Hochbreitbandversorgung». Im Verlaufe des Jahres 2020 hat ein externer Partner im Auftrag der REGION LUZERN WEST in jeder Verbandsgemeinde eine Grobanalyse der aktuellen digitalen Erschliessung vorgenommen. Aus diesen Ergebnissen haben wir pro Gemeinde einen Bericht erstellt, welchen wir allen Gemeinden anfangs 2021 zur Verfügung stellen werden. Danach werden wir mit den Gemeinden in Workshops die jeweiligen Problemsituationen besprechen und Lösungsansätze erarbeiten.

Ein kurzer Blick auf die Grafik in den Farben des Ampelsystems verdeutlicht, dass in den nächsten Jahren noch viel zu tun ist, um das klare «Grün» zu sehen. Erst dann wird in unserem Verbandsgebiet ohne Einschränkungen auf den Datenautobahnen verkehrt werden können.

Wechsel in der Verbandsleitung

Aufgrund der neuen Legislaturperiode kam es per Ende 2020 in der Verbandsleitung der REGION LUZERN WEST zu personellen Veränderungen. Fritz Lötscher, Escholzmatt-Marbach, und Heini Walthert, Luthern, sind von ihren Gemeinderats-Mandaten aufgrund ihrer Pension zurückgetreten und schieden deshalb per Dezember 2020 aus der Verbandsleitung aus. Wir danken den beiden langjährigen Mitgliedern herzlich für ihre grosse Arbeit und ihr Mitwirken.



Bildlegende

- 1 Alois Huber, Gemeindepresident, Luthern
- 2 Beat Duss, Gemeindepresident, Escholzmatt-Marbach

Die Delegierten wählten im Urnenverfahren der DV 02 / 2020 die beiden zur Wahl empfohlenen Nachfolger Beat Duss, Gemeindepresident Escholzmatt-Marbach, und Alois Huber, Gemeindepresident Luthern. Wir gratulieren den neuen Verbandsleitungsmitgliedern zur Wahl und heissen sie im Vorstand herzlich willkommen.

Sehr geschätzte Damen und Herren, wir tun alles, um in unserer REGION LUZERN WEST die wichtigen Standortfaktoren zu stärken. Im Namen der Verbandsleitung danke ich allen, die uns als Mitglied einer Arbeitsgruppe, eines Netzwerks oder in einer ad-hoc zusammengesetzten Begleitgruppe unterstützen.

Überzeugen Sie sich von den umfangreichen Arbeiten der REGION LUZERN WEST, anhand der nachfolgenden Berichte der Arbeitsgruppen und Netzwerke.

Wir tun alles, um in unserer REGION LUZERN WEST die wichtigen Standortfaktoren zu stärken.

Wendelin Hodel
Präsident

DIE DIGITALISIERUNG – EINE BESONDERE HERAUSFORDERUNG FÜR ALLE



Digitalisierung und digitaler Wandel sind aktuell zwei der wichtigsten weltweiten Megatrends und betreffen auch unsere Region. Diese Trends weisen mehrere Aspekte auf. Die beiden wichtigsten sind die technischen Voraussetzungen und die Anwendungen.

Neue Kommunikationsformen wie Social Media oder Videokonferenzen werden in unserem ländlich geprägten Raum sowie in urbanen Gebieten ähnlich genutzt und es gibt kaum Unterschiede in der Anwendung. Unterschiede bestehen eher zwischen Personen aus verschiedenen Berufsgattungen oder Alterskategorien. Die mentale Frage nach der Nutzung der digitalen Anwendungen ist dabei wohl der zentrale Aspekt. So wie andere Infrastrukturen unterschiedlich genutzt werden können, z.B. eine Strasse sowohl für den Verkehr als auch für ein Strassenfest, so unterschiedlich ist auch die Anwendung der digitalen Möglichkeiten. Ganz anders sieht es beim Vergleich der technischen Voraussetzungen dieser digitalen Entwicklung aus. Hier ist der Unterschied zwischen ländlichen und urbanen Gebieten immens. Noch drastischer sind die Unterschiede bei der Erschliessung (Grundausstattung) für die digitale Nutzung der Angebote innerhalb und ausserhalb der Bauzonen. Hier kann ein eigentlicher Land-Dorf-Graben festgestellt werden, der immer grösser wird.

Die Corona-Pandemie im Jahr 2020 hat sich als eigentlicher Beschleuniger der Fragen im Bereich der Digitalisierung erwiesen. Die aktuelle «neue Normalität» sieht Homeoffice vor und schränkt den Austausch an physischen Sitzungen, Proben und privaten Zusammenkünften drastisch ein.

Das Thema Digitalisierung beschäftigt uns in der REGION LUZERN WEST bereits seit Jahren. Als einzige Schweizer Region beteiligen wir uns seit dem Jahr 2019 am internationalen Projekt «SmartVillages». Zudem haben wir Ende 2019 beim Kanton die Projekteingabe «Wege zur Hochbreitbandversorgung» eingereicht.

Mit beiden Projekten haben wir uns auch im Jahr 2020 sehr intensiv auseinandergesetzt und wir sind davon überzeugt, dass wir 2021 in diesem Bereich wesentliche Fortschritte erzielen werden. Die unterschiedlichen technischen Voraussetzungen verhindern, dass die Bewohner unserer Region (private Personen, Betriebe und diverse Organisationen) generell mit den gleichen Möglichkeiten arbeiten und aktiv wirken können.

Im vorliegenden Jahresbericht richten wir den Fokus auf die Menschen und deren Umgang mit der digitalen Welt. Wir erfahren, wie sie die neuen digitalen Möglichkeiten erleben, wie die Voraussetzungen dieser Nutzung aussehen und welche Auswirkungen die aktuelle Corona-Pandemie auf ihren Alltag hat. Hierzu haben wir Personen aus unserem Verbandsgebiet befragt.

Folgende Interviewpartnerinnen und -partner haben sich unseren Fragen zum Umgang mit der digitalen Welt gestellt:

- Urs Leupi, Schötz, Expert System Spezialist
- Bernadette Lichtsteiner-Duss, Wolhusen, ehemalige Grossrätin
- Patrizia Schöpfer, Schüpfheim, Bäuerin / Floristin, Familienmanagerin
- Alexander Siegenthaler, Marbach, Betriebsökonom FH / Projektleiter
- Hans Stettler, Meggen, CEO und Mitinhaber der Agrokommerz-Gruppe Marbach
- Beat Haupt, Ruswil, Unternehmer, Geschäftsführer Haupt AG
- Armin Kunz, Luthern, Geschäftsführer Sägewerk
- Annelies Bichsel, Romoos, Familienfrau / Journalistische Mitarbeiterin EA
- Sandra Cellarius, Pfaffnau, Unternehmerin / Gemeindepräsidentin
- Heini Walthert, Luthern, Landwirt / Förster, Co-Leiter Glasfaser-Projekt Luthern
- Klaus Kleeb, Wolhusen, Schulleiter in Hergiswil

INTERVIEW

Die Interviewfragen:

1. Welche Beziehung haben Sie zur digitalen Welt, zur digitalen Kommunikation?
2. Welche Anwendungen sind für Sie gerade aktuell und wichtig?
3. Inwiefern hat sich die digitale Nutzung aufgrund von Corona für Sie persönlich verändert?
4. Was erwarten Sie bei der Entwicklung (den Nutzungsvoraussetzungen) der Digitalisierung in Zukunft?
5. Das wollte ich dazu noch sagen...



Urs Leupi

56 Jahre, Schötz

Beruf / Tätigkeit: Expert System Specialist. / Transition Manager

1. Ich arbeite nun über 30 Jahre in der Informatik, bin also sozusagen ein Urgestein in dieser sich immer schneller wandelnden Welt. Wenn ich an die Anfänge in meiner Berufstätigkeit zurückdenke, ist es kaum vorstellbar, wo wir heute in der digitalen Welt stehen. Die ersten E-Mails oder auch die Smartphones sind noch gar nicht so alt, aber die digitale Kommunikation ist nicht mehr aufzuhalten.

2. Das sind viele Anwendungen. Sicher ist das Internetbanking eine grosse Vereinfachung zu früher, mit Einzahlungsschein etc. Durch Internet und dessen Nutzungsmöglichkeiten ist es heute generell auch viel einfacher, bei einer Recherche oder Suche innert kurzer Zeit zu einem Ergebnis zu kommen.

3. In meiner IT-Firma sind praktisch alle Arbeitnehmer ausschliesslich von zu Hause aus tätig. Dies erfordert eine enge Abstimmung zwischen den einzelnen Mitarbeitenden, da man nicht automatisch, wie im Büro, Dinge von Kollegen ganz nebenbei mitbekommt.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es meist zielführender ist, ein kurzes Telefon- oder Videomeeting durchzuführen, anstelle des mehrfachen Hin- und Herschiebens von E-Mails.

4. Das Datenvolumen wird in Zukunft weiter exponentiell ansteigen, darum ist eine schnelle und zuverlässige Anbindung an das Internet immer wichtiger. Was heute modern ist, ist übermorgen schon wieder veraltet. Die Lebenszyklen von Hard- und insbesondere Software werden wohl auch in naher Zukunft immer kürzer.

5. Trotz der vielen Vorteile bei der Nutzung der neuen Medien sollte man die persönliche Welt nicht vergessen und sich auch mal eine Auszeit von den digitalen Medien gönnen.



Bernadette Lichtsteiner-Duss

76 Jahre, Wolhusen

Beruf / Tätigkeit: ehemalige Grossrätin, nun pensionierte Hausfrau, aktiv in der Asylantenbetreuung

1. Ich kann mir ein Leben ohne digitale Kommunikation nicht mehr vorstellen. Step by step habe ich mir den Umgang mit der digitalen Welt durch die Unterstützung meiner Kinder oder als Autodidaktin angeeignet. Ich lerne stets Neues dazu und staune immer wieder über alle Möglichkeiten.

2. Die digitale Technik hat mir die Planung, Organisation und Arbeit als Koordinatorin für Freiwilligenarbeit in Wolhusen erleichtert. Der Austausch mit 30 Freiwilligen in Wolhusen war dadurch unkompliziert, der Kontakt mit den Flüchtlingsfamilien einfacher, sei es über E-Mail oder WhatsApp. Im familiären Bereich finden mehrmals wöchentlich Gespräche über Skype mit meinen Kindern und ihren Familien in Biel, Berlin und Paris statt. Die Videokonferenzen mit der CVP Wolhusen, bei der Gründung des Vereins WiN Wolhusen Werthenstein und mit kantonalen Stellen sind dank den digitalen Möglichkeiten höchst effizient, informativ und unkompliziert.

3. Corona schränkte die Begegnungen innerhalb der Familie massiv ein. Dank dieser Technik blieben wir wenigstens visuell mit den Kindern und Grosskindern verbunden. Nachbarschaftshilfen liefen über WhatsApp wunderbar. Bestellungen konnten vor die Haustür gestellt werden. Der Wert einer guten Nachbarschaft wurde in dieser Zeit sicht- und spürbar. Digitale Konzerte der Berliner Philharmoniker konnte ich bequem von zu Hause aus live mithören und geniessen.

4. Ich erwarte eine gute Internetverbindung in allen Randregionen und einen schnellen Zugang.

5. Ich ermuntere alle älteren Leute, den Schritt zur digitalen Welt zu tun. So bleibt der Bezug zur Aussenwelt und zu weltweiten Informationen bestehen und hilft über Einsamkeit und Langeweile hinweg.



Patrizia Schöpfer-Vogel

44 Jahre, Schüpfheim
Beruf / Tätigkeit: Familien-Managerin, Bäuerin & Floristin

1. Kein Tag vergeht ohne Internet. Diverse Tätigkeiten erfordern digitale Grundvoraussetzungen: Vorstandsarbeiten, OK-Aufgaben und Zahlungsverkehr erfolgen per Internet, E-Mail, Handy oder über Soziale Medien. Auch in der Landwirtschaft geht sehr vieles über den digitalen Weg. Sogar das Festnetz geht auf unserem Hof über das digitale Handynetz.

2. Der Mailverkehr, das Internet für den Schulunterricht der Töchter (div. Schulprogramme) und die Sozialen Medien.

3. Im Jahr 2017 wurde unsere Telefonie mit Internetanschluss von der Swisscom digitalisiert, dies über das Mobile-Netz. Die Leistung im Downloadbereich ist beim Speedtest aktuell um die 3 Mbit / Sek. Wenn ich alleine zu Hause bin, so reicht diese Leistung für mich. Seit Corona hat sich die Situation rapide verschlechtert. Unsere drei Töchter, alle in der Ausbildung, können nicht mehr in die Gewerbeschule, lernen von zu Hause aus. Unsere Älteste hat im Januar 2021 mit der HF Ausbildung begonnen, fünf Tage in der Woche am PC. Das heisst, wir müssen diese Leistung untereinander aufteilen. Somit müssen wir uns absprechen, wer, wann im Internet arbeitet. Das heisst für mich dann, dass ich meine Arbeiten am PC morgens früh oder abends spät erledige.

Eine Zoom-Sitzung ist schon gar nicht möglich, entweder höre ich nichts oder das Bild fehlt. Somit suche ich mir dann einen Arbeitsplatz in der «Zivilisation». Wir leben 7.5 Kilometer von der Hauptstrasse entfernt im Berggebiet. Dann kommt es schon Mal vor, dass ich den Mädels den Befehl gebe, dass sie das WLAN an ihren Handys ausschalten sollen, damit ich gewisse Arbeiten im Internet ohne Unterbruch erledigen kann.

4. Generell unlimitiertes Internet, ohne Störungen und Ausfälle. Auch sollte es möglich sein, dass die ganze Familie gleichzeitig im Internet surfen kann. Swisscom-TV wäre auch ein Wunsch. Telefonieren sollte auf dem ganzen Betrieb möglich sein, örtlich nicht gebunden. Manchmal können wir uns während eines Gesprächs kaum bewegen. Auch einen Film auf YouTube ohne Unterbruch (Ladezeit) schauen, wäre ein Wunsch.

5. Ich weiss, dass es eine grosse Herausforderung ist, alle Betriebe mit genügend Leistung zu bedienen. Jedoch stimmt es mich sehr traurig, wenn man die Werbung von diversen Anbietern anschaut, welche genialen Angebote sie präsentieren, die aber in abgelegenen Betrieben überhaupt nicht erfüllt werden können. Ruft man dann trotzdem Mal an, kommt noch die Antwort, man lebe doch an einem wunderbaren Flecken Erde. Das ist so, doch wir wohnen und leben tagtäglich hier und machen nicht nur bloss Ferien in einer wunderbaren Region. Viele Feriengäste wären erleichtert, wenn sie keinen Empfang hätten, aber wir benötigen eine funktionierende Grundversorgung. Schon in der Grundschule ist Internet zu Hause eine Voraussetzung.



Alexander Siegenthaler

45 Jahre, Marbach
Beruf / Tätigkeit: Betriebsökonom FH. / Leiter Projekte

1. Ich nutze die digitale Welt zielgerichtet. Sie ermöglicht ein effizientes und effektives Arbeiten. Im Jahr 2020 war ich – trotz Corona – in vielen Ländern Europas und in Marokko unterwegs. In einem kleinen Pensum arbeitete ich weiter. Es war beeindruckend, wie weit die Technologie fortgeschritten ist, um so ein Reisen und Arbeiten zu ermöglichen. Aber klar ist auch: Grundvoraussetzung dafür ist schnelles und stabiles Internet.

2. Alle meine Daten befinden sich in der Cloud. Das ist beruhigend, da es durchaus sein kann, dass der Computer von heute auf morgen nicht mehr funktioniert. Anwendungen nutze ich, wenn sie mir meinen Alltag erleichtern. Für die verschiedenen Projekte nutze ich Meistertask. So habe ich einen guten Überblick und kann die nächsten Schritte gut vorausplanen.

3. Es finden sehr viel mehr Sitzungen per Videokonferenz statt. Dem gewinne ich viel Positives ab. Man muss nicht mehr für jede Sitzung anreisen – das spart Zeit und schon die Umwelt. Ich glaube, dieser breite Entwicklungsschritt hin zu Videokonferenzen – diese generelle Anwendung durch so viele Menschen – wäre ohne Corona nicht möglich gewesen. Dies bedeutet aber auch, dass man sich Zeit nimmt für das Zwischenmenschliche, z.B. einmal ein Telefonat führen über vermeintlich Belangloses oder im Team einen gemeinsamen Spaziergang unternehmen.

4. Schwierig zu sagen. Die Entwicklung geht so schnell. Vor 25 Jahren nutzte ich die Telefonkabine, wenn ich von unterwegs aus telefonieren musste. Heute kann ich Videokonferenzen mit mehreren Menschen gleichzeitig rund um den Globus führen. Vielleicht haben wir in zehn bis fünfzehn Jahren Sitzungen, an denen wir physisch zu Hause, aber als Hologramme gemeinsam in einem Sitzungszimmer sind. Voraussetzung dafür ist, dass wir fit bleiben in Sachen Digitalisierung. Aber wir müssen auch nicht jeden Blödsinn mitmachen. Es gibt so viele Apps und Anwendungen, mit denen man munter die Zeit verschwenden kann. Da nutze ich lieber wenige, die mir Aufgaben erleichtern, sodass ich mehr Zeit habe, um kreativ zu sein.

Auf der Reise durch Europa und Marokko konnte ich in Bezug auf die Digitalisierung viel lernen. So hatte ich in Dänemark und Norwegen praktisch überall Internet – egal hinter welcher Sanddüne oder in welchem Fjord. Man findet auch in vielen kleinen Ortschaften gratis WLAN. So stand in einem sehr kleinen Hafendorf gratis ein komfortabler, grosser Gemeinschaftsraum zur Verfügung mit schnellem WLAN, Arbeitstischen und Kaffeemaschine. So lässt sich Reisen und Arbeiten sehr gut verbinden. Im Süden Italiens war es dann anspruchsvoller, vernünftiges Internet zu finden. Beeindruckend war hingegen Marokko. Dort sind in den letzten Jahren zahlreiche neue Verkehrswege entstanden – in Form von Asphalt und in Datenkabeln. Selbst da, wo die Strasse endete und danach nur noch Wüste kam, konnte ich via Internet arbeiten. Das gibt einem zu denken, wenn man sich vor Augen hält, dass wir in

der Schweiz über Mindeststandards für die Internetgeschwindigkeit reden. Da ist man in Marokko weiter.

5. Mir scheint, dass die Digitalisierung uns als Gesellschaft insgesamt fordert. Wir müssen innert kurzer Zeit lernen, mit neuen Medien umzugehen. Enorm ist dabei die Geschwindigkeit. Eine Aussage kann sich sehr schnell verbreiten. Man kann alle und alles mit allem vergleichen. Das noch bessere Angebot ist nur einen Klick entfernt... Wir leben in einer beschleunigten Welt. Da hilft mir ein Spaziergang in der Natur oder das gemütliche Prasseln eines Feuers – natürlich offline.



Hans Stettler

56 Jahre, Meggen, unter der Woche in Marbach
Beruf / Tätigkeit: CEO und Mitinhaber
 «Agrokommerz-Gruppe», mit Sitz in Marbach und Luzern

1. Die Entwicklung ist dynamisch und greift tief in meinen Berufs- und Privatalltag. Abseitsstehen geht nicht. Ich versuche Unnützes wegzulassen und Nützliches mitzunehmen. Wie wohl die meisten Leute meiner Generation muss ich noch viel lernen. Im Vordergrund stehen für mich die Chancen, die Möglichkeiten zur Verbesserung.

2. Kommunikation ist in meinem Job zentral. Sitzungen haben wir nur noch im «Web», intern und extern, mehrmals täglich. Die Dokumentation ist weitgehend digitalisiert. Für Arbeiten im Team nutzen wir derzeit Programme wie «Teams» und «OneNote».

3. Die einschneidendste Veränderung ist sicherlich das Fehlen persönlicher Treffen. Die Verlagerung hin zu «Web-Meetings» funktioniert; ich spare Zeit. Dennoch vermisse ich die persönlichen Kontakte.

4. Ich erwarte eine rasante Entwicklung auf allen Ebenen. Die uns umgebende, uns zur Verfügung stehende Technik wird immer «smarter» und wird sinnvoller wie auch weniger sinnvolle Veränderungen mit sich bringen.

5. Privat versuche ich, mich nicht vollständig von den neuen Entwicklungen vereinnahmen zu lassen. Ich muss nicht als erster dabei sein. Ich schätze Privatsphäre und Selbstbestimmung, erst recht in einer noch «digitaleren» Zukunft.

Die Interviewfragen:

1. Welche Beziehung haben Sie zur digitalen Welt, zur digitalen Kommunikation?
2. Welche Anwendungen sind für Sie gerade aktuell und wichtig?
3. Inwiefern hat sich die digitale Nutzung aufgrund von Corona für Sie persönlich verändert?
4. Was erwarten Sie bei der Entwicklung (den Nutzungsvoraussetzungen) der Digitalisierung in Zukunft?
5. Das wollte ich dazu noch sagen...



Beat Haupt

62 Jahre, Ruswil
Beruf / Tätigkeit: Unternehmer,
 Geschäftsführer Haupt AG Ruswil

1. Anfang der 90er-Jahre hatte ich erste Kontakte zur Digitalisierung (erste Office Anwendungen, Betriebssoftware ERP, CAD Programme, computergesteuerte Anlagen usw.).

Das Ganze war anfänglich recht einfach, sehr langsam und kostenintensiv. Der Einstieg in die Digitalisierung war nicht immer einfach und manchmal stellte man sich die Frage, ob dies die Zukunft sein könne. Inzwischen ist die Entwicklung der Systeme immens und übersteigen die kühnsten Erwartungen. Die allermeisten Prozesse sind heute ohne digitale Unterstützung nicht mehr umsetzbar.

2. Der Zugriff von extern auf unsere Betriebssoftware ERP ist neu eingeführt. Wir haben heute die Möglichkeit, auswärts via Tablet oder Laptop zu arbeiten und die nötigen Daten direkt aus dem Betriebssystem herunterzuladen und zu bearbeiten.

3. Die digitale Entwicklung wird durch Corona beschleunigt. Homeoffice ist jedoch in unserer Branche nur bedingt umsetzbar.

4. Ich erwarte eine Vereinfachung der Prozesse im geschäftlichen wie im privaten Bereich. Es muss ein Mehrwert entstehen. In den Bereichen der Sicherheit stellen sich mir grosse Fragezeichen. Mit der Zunahme der Komplexität der Systeme wird für mich als Anwender der Überblick immer schwieriger. Ausserdem müssen wir lernen, mit den riesigen Datenmengen zielführend umzugehen.

5. Digitalisierung: Fluch oder Segen – Ich bin überzeugt, dass die künstliche Intelligenz den Erfolg unserer Gesellschaft auf allen Ebenen immer intensiver beeinflussen wird. Ohne Digitalisierung läuft (fast) nichts mehr.



Armin Kunz

44 Jahre, Hofstatt

Beruf / Tätigkeit: Geschäftsinhaber eines Sägewerks

1. Als Geschäftsinhaber werde ich täglich mit der digitalen Welt konfrontiert. Sei es im Umgang mit Kunden, durch administrative Arbeiten oder im Produktionsablauf des Sägewerks. Das digitale Zeitalter erleichtert uns den täglichen Arbeitsablauf beim Bedienen oder Kontrollieren der einzelnen Produktionsmaschinen.
2. Ich verwende täglich digitale Medien, um mich mit Kunden, Geschäftspartnern, Kollegen und der Familie zu verständigen. Dazu gehört nicht nur das Telefonieren, sondern auch das Versenden von E-Mails und das Kommunizieren mit WhatsApp, Instagram, usw. Aber nicht nur die Kommunikation wird vermehrt digital durchgeführt, sondern auch die Informationsbeschaffung. So lese ich zwar immer noch täglich die Zeitung in Papierform, jedoch werfe ich vermehrt einen Blick auf Onlineplattformen, um die täglichen News zu hören und zu lesen.
Dank der Digitalisierung, ist die Überwachung und die Bedienung von den Produktionsmaschinen eine grosse Erleichterung. So werden beispielsweise Störungen bei der Heizung, Trocknungskammer, Solaranlage, usw., unmittelbar nach dem Auftreten elektronisch an mich gemeldet und können so sofort behoben werden.
3. Die Corona-Situation hat die normale Kommunikation zwischen zwei Menschen, die in jedem Geschäft von grosser Bedeutung ist, verhindert und erschwert. So werden Verhandlungen und Termine nicht mehr persönlich vereinbart und durchgeführt, sondern über Telefonate, E-Mails und Livestreams. Vieles wurde so erschwert, komplizierter und vor allem unpersönlich.
4. Ich erhoffe mir, dass in Zukunft nicht versucht wird, alles zu digitalisieren! Die Kommunikation zwischen zwei Menschen ist sehr wichtig und kann digital nicht die gleiche Bedeutung gewinnen. Die persönliche Beziehung zu meinen Kunden ist mir sehr wichtig, denn nur so kann gegenseitiges Vertrauen entstehen.
5. Vieles konnte durch die heutige Digitalisierung verbessert und erleichtert werden, sei es in der Kommunikation, Informationsbeschaffung, bei Büroarbeiten oder in der Produktion. Aber müssen wir immer alles digitalisieren? Ein von Hand geschriebener Brief kann sehr viel mehr Freude bereiten. Ausserdem treten vermehrt Hackerangriffe, Datendiebstähle und Fake News auf. Es stellt sich für mich die Frage, ob durch die Digitalisierung mehr Probleme auftreten und der menschliche Zusammenhalt verringert wird, als dass sie hilft, uns Menschen das Leben zu erleichtern.



Annelies Bichsel-Vogel

59 Jahre, Romoos

Beruf / Tätigkeit: Familienfrau, freie Mitarbeiterin EA; gelegentlich Berichterstattungen für Schweizer Bauer und Bauernzeitung

1. Ein guter Internetanschluss wird immer wichtiger. Ich kommuniziere viel per Mail.. Manchmal hole ich mir nötige Infos auf Homepages. Ich gehöre aber nicht zu den Vielsurfern und verbringe nur so viel Zeit wie nötig mit digitalen Medien. Auch Messenger wie WhatsApp nutze ich, da sie praktisch sind. Ansonsten bin ich mit digitaler Kommunikation zurückhaltend. Ich bin kein Fan der digitalen und visuellen Welt.
2. Zeitungsberichte und auch Fotos verschicke ich fast ausschliesslich per Mail. Berichte über Veranstaltungen müssen sehr schnell bei der Redaktion sein, wenn sie aus Aktualität in der nächsten Ausgabe publiziert werden. Dies ist für mich ein Unterfangen, das wegen unserer eher schlechten Internetverbindung mit viel Ungewissheit verbunden ist. Gerade das Senden von Bildern wird öfters zur Zitterpartie. Für Filme, welche der Entlebucher Anzeiger für die «EXTRA-App» verwendet, muss ich regelmässig die fast sieben Kilometer ins Dorf fahren, um die Übermittlung von dort zu machen, da meine Internetverbindung bei weitem nicht ausreicht. Ich bin der Gemeinde Romoos sehr dankbar, dass mir dafür ein geeigneter Raum zur Verfügung gestellt wird.
3. Das Internet ist noch wichtiger geworden! Vieles, wie beispielsweise die Beschaffung von Fotos für Gratulationen zum runden Geburtstag, geht im Moment fast nur online, da Besuche für das Fotografieren nicht möglich sind. Dabei bin ich zusätzlich auf die Unterstützung von Angehörigen der Jubilare angewiesen. Die Berichterstattungen sind komplizierter geworden. Es gibt virtuelle Veranstaltungen. Mit virtuellen Sitzungen und Weiterbildungen habe ich Neuland betreten. Allerdings verlaufen diese selten störungsfrei. Da spüre ich die Anfälligkeit unserer langsamen Internetleitung. Unser Sohn hatte eine Weile in der Berufsschule seine Ausbildung im Fernunterricht. Da war es nicht möglich, diesen von zu Hause aus zu absolvieren. Er war sehr froh und dankbar, dass er dafür nicht ins Geschäft nach Luzern musste, sondern dass ihm die Gemeinde Romoos im Schulhaus einen Raum eingerichtet hat.
4. Ich wünsche mir eine bessere, schnellere und vor allem auch stabilere Internetverbindung. Wir haben immer wieder kurze Ausfälle oder sonstige Störungen, die bei Wind, Regen und Schnee verstärkt auftreten. Noch immer wird bei uns das jahrzehntealte Netz verwendet. Es ist klar, dass heute die Anforderungen und speziell die Erwartungen grösser geworden sind, weil gerade wegen dem Internet in den letzten Jahrzehnten immer mehr Menschen ihre Geräte von dieser alten Leitung speisen müssen. Melden wir Störungen, werden diese meistens behoben und die Internetverbindung wird rasch deutlich besser. Leider aber oft nur für kurze Zeit.
5. Wir müssen Leistungen bezahlen, die wir nicht vollumfänglich nutzen können. In unseren Augen ist dies nicht fair. Wir würden uns hier ein Entgegenkommen des Anbieters wünschen.



Sandra Cellarius

35 Jahre, Pfaffnau

Beruf / Tätigkeit: Unternehmerin (Weinhandel). / Gemeindepräsidentin

1. Im Rahmen der Übernahme unseres Familienunternehmens habe ich unser gesamtes Unternehmen vor rund fünf Jahren in die Digitalisierung geführt. Meine Mitarbeiterinnen arbeiten seit nun fast drei Jahren zum Teil aus dem Homeoffice. Für uns und auch für mich persönlich war das ein grosser Gewinn und ich kann mir ein anderes Arbeiten gar nicht mehr vorstellen. Wir arbeiten produktiver und auch unabhängiger.
2. Nebst der für unser Unternehmen speziell entwickelten CRM-Software arbeite ich vorwiegend mit ZOOM und Microsoft Teams. Dies vor allem im Zusammenhang mit meiner politischen Tätigkeit als Gemeindepräsidentin. Hier ist insbesondere auch noch die elektronische Geschäftsverwaltung auf Gemeindeebene, genannt AXIOMA, zu erwähnen. Sie hat die digitale Kommunikation der Gemeindebehörden gelinde gesagt revolutioniert, so dass wir heute als Gemeinderäte quasi komplett papierlos unterwegs sind. Ich empfinde das für meine Arbeit als sehr erleichternd und es ist für mich persönlich mit einer deutlichen Steigerung der Produktivität verbunden. Weiter ermöglicht es mir, auch ortsunabhängig meine Pendenzen zu erledigen, was für mich als Miliz-Politikerin entscheidend ist.
3. Sicher nutze ich heute die digitalen Medien noch intensiver als vor Corona. Dies insbesondere aufgrund der digital durchgeführten Sitzungen im politischen Umfeld. Die Lernkurve war hier gezwungenermassen für alle Betroffenen sehr steil. Ich hoffe, dass wir einen Teil dieser Entwicklung auch in der hoffentlich bald anbrechenden «Post-Corona-Ära» beibehalten werden. Nichts desto trotz fehlt mir natürlich der persönliche Austausch und ich freue mich sehr darauf, hoffentlich bald wieder Veranstaltungen persönlich besuchen zu dürfen.

4. Grundsätzlich wird die Digitalisierung meines Erachtens weiter zunehmen. Damit wir jedoch alle in gleichem Masse von den Vorteilen profitieren können, ist es wichtig, die aktuellen Netzlücken zu schliessen. Persönlich bin ich davon betroffen, dass an meinem Wohnort, der gleichzeitig auch der Sitz meiner Unternehmung ist, keine ausreichende Internetverbindung besteht, um unsere geschäftlichen Anforderungen zu erfüllen. Aktuell können wir das noch über einen anderen Betriebsstandort abfedern, aber das ist keine langfristige Lösung. Sollte sich in der Zwischenzeit die Infrastruktur nicht verbessern, wäre ich gezwungen, aus diesen Gründen den Firmensitz zu verlegen. In Zukunft wird es deshalb meines Erachtens für alle Gemeinden essentiell sein, dass sie auf ihrem Gemeindegebiet die nötige Infrastruktur anbieten können, da das Fehlen dieser als Standortnachteil gewertet werden könnte.
5. Wie bereits erwähnt begrüsse ich die Entwicklungen in der Digitalisierung sehr. Sie erleichtern mir persönlich meinen Arbeitsalltag und erlauben mir effizient und ortsunabhängig zu arbeiten. Ich mache mir aber Sorgen, ob und wie wir die Netzabdeckung sowohl im Handybereich als auch im stationären Bereich nachhaltig sicherstellen können. Die Datenmengen steigen und steigen... Hält die Weiterentwicklung der Infrastruktur damit Schritt?

Die Interviewfragen:

1. Welche Beziehung haben Sie zur digitalen Welt, zur digitalen Kommunikation?
2. Welche Anwendungen sind für Sie gerade aktuell und wichtig?
3. Inwiefern hat sich die digitale Nutzung aufgrund von Corona für Sie persönlich verändert?
4. Was erwarten Sie bei der Entwicklung (den Nutzungsvoraussetzungen) der Digitalisierung in Zukunft?
5. Das wollte ich dazu noch sagen...



Heini Walthert

64 Jahre, Luthern
Beruf / Tätigkeit: Landwirt und Förster. /
 Co-Projektleiter «Glasfaser für Alle» Luthern

1. Als Landwirt und Förster hatte ich keine grosse Beziehung zur Digitalisierung. Als reiner Anwender reichte die vorhandene Bandbreite mehrheitlich aus und für die Arbeit reichte ein normales Office-Programm. Doch als Gemeinderat und Verbandsleitungsmitglied RLW wurde mir zunehmend klar, dass die Digitalisierung unaufhaltsam fortschreitet. Dies bedeutet, dass die gesamte Bevölkerung und alle Betriebe Zugang zu Hochgeschwindigkeitsverbindungen haben müssen.

2. Im Moment befasse ich mich intensiv mit der Digitalisierung, beziehungsweise wie die nötigen Daten übermittelt werden können. Als Projektleiter «Glasfaser für Alle» werde ich täglich auf die Probleme der schlechten Bandbreiten angesprochen. Dies verhindert zum Teil Homeoffice, Homeschooling oder einfach eine Teams-Videokonferenz zu bestreiten.

3. Ich kann mir nach einem Jahr Corona kaum noch vorstellen, wie wir vorher alle Sitzungen physisch durchführten. Die digitalen Hilfsmittel haben sich etabliert und als Nebeneffekt einen immensen Zeitgewinn beschert. Ich freue mich aber, dass mindestens einzelne persönliche Sitzungen bald wieder möglich sein werden, denn der Kontakt zu unseren Mitmenschen ist wichtig und der Austausch untereinander unverzichtbar.

4. Die Digitalisierung wird sich weiterentwickeln. Sie wird in Bereiche vorstossen, die wir uns heute noch nicht vorstellen können. Dabei wird sich die Datenmenge aber weiterhin ca. alle zwei Jahre verdoppeln. Dies setzt voraus, dass die gesamte Bevölkerung auch ausserhalb der Städte und Dörfer Zugang zu schnellem Internet hat. Der digitale Stadt-Dorf-Land-Graben darf nicht tiefer werden.

5. Für mich gehören kabelgebundene Hochgeschwindigkeitsverbindungen zur Grundinfrastruktur für ALLE. Sie ist genauso wichtig und soll selbstverständlich sein wie Strassen, Wasserversorgung, Strom, Telefon usw.

Die Interviewfragen:

1. Welche Beziehung haben Sie zur digitalen Welt, zur digitalen Kommunikation?
2. Welche Anwendungen sind für Sie gerade aktuell und wichtig?
3. Inwiefern hat sich die digitale Nutzung aufgrund von Corona für Sie persönlich verändert?
4. Was erwarten Sie bei der Entwicklung (den Nutzungsvoraussetzungen) der Digitalisierung in Zukunft?
5. Das wollte ich dazu noch sagen...



Klaus Kleeb

52 Jahre, Wolhusen
Beruf / Tätigkeit: Schulleiter,
 Schule Hergiswil LU

1. In meiner beruflichen Tätigkeit habe ich schon früh verschiedene Aufgaben im Bereich IT übernommen. Dies hat dazu geführt, dass ich mich schon lange mit der digitalen Welt auseinandersetze. Eine Bemerkung sei noch erlaubt: Der Begriff «Beziehung» im Zusammenhang mit der digitalen Welt zu verwenden, geht mir nicht so einfach über die Lippen. Ich bringe den Begriff eher mit Lebewesen in Verbindung, aber vielleicht liegt da ja genau die Herausforderung für die Zukunft: In wie weit soll die digitale Welt unser Leben bestimmen oder in wie weit bleibt die Handlungsfähigkeit bei uns selber?

2. Es sind die alltäglichen Anwendungen wie Social Medias, Teams und alle weiteren Office-Produkte usw., die mir in meiner Arbeit aktuell und wichtig sind. Aber es sind nicht die Anwendungen, die mich in erster Linie aus beruflicher Sicht beschäftigen, es sind eher die Auswirkungen, die das Medienverhalten auf uns Menschen hat.

3. In meiner Funktion als Schulleiter haben sich neue Möglichkeiten eröffnet, weil sich die Kompetenz bei der digitalen Nutzung bei vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stark weiterentwickelt hat. Corona hat aber auch gezeigt, dass der persönliche Kontakt in vielen Fällen nicht durch eine digitale Zusammenkunft ersetzt werden kann.

4. Ich stelle immer wieder fest, dass nicht alle Regionen gleich gut erschlossen sind. Dabei sind es nicht nur die Internet- und Mobile-Signale, die an unserem Schulort noch nicht überall den aktuellen Anforderungen genügen. Nein, es braucht auch entsprechende Rahmenbedingungen z.B. auch ortsnahe Support, damit bei Schwierigkeiten schnell Unterstützung da ist. Dieses Problem haben grössere Gemeinden vielleicht weniger.

5. Es gibt nicht nur technische Fragen, die im Zusammenhang mit der IT-Entwicklung angegangen werden müssen. Es sind viele pädagogische Fragen, die zum Teil noch nicht eindeutig beantwortet sind bzw. deren Zusammenhänge noch zu wenig herausgearbeitet sind. Und dies ist sehr dringend, denn die entsprechenden Geräte stehen den Kindern und Jugendlichen bereits zur Verfügung. Und nicht jede Familie und jede Schule kann und soll diese Fragen für sich selber beantworten müssen: Die Bildschirmzeit im Vergleich mit der restlichen Freizeit und was man in der restlichen Zeit unternimmt; die Auswirkungen der Bildschirmzeit auf das Sozialverhalten; der Lerneffekt mit digitalen Arbeitsmitteln; usw.

DIGITALISIERUNG – DIE ANWENDUNG

Die Technik – Digitalisierung bedeutet Umwandlung

Die einfachste Definition von Digitalisierung besagt, dass analoge Inhalte oder Prozesse in eine digitale Form oder Arbeitsweise umgewandelt werden. Wer seine alten Schallplatten und VHS-Kassetten umwandelt, digitalisiert diese. Das Problem ist jedoch, dass viele Nutzer bei dieser einfachen Form der «digitalen Transformation» bleiben. Dabei hat die schöne, neue, digitale Welt viel mehr Möglichkeiten zu bieten. Das Zauberwort heisst hier unter anderem: Vernetzung. So lassen sich beispielsweise die Geräte von Familienmitgliedern miteinander verbinden, sodass Bilder, Daten, usw. allen gleichermassen zur Verfügung stehen. Das Thema Vernetzung spielt vor allem in Bereichen wie «Smart Homes» (Beleuchtung, Heizung, Alarm und vieles mehr) eine wichtige Rolle.

Eine grosse Herausforderung ist die digitale Strasse, die sogenannte digitale Autobahn. Hier besteht Handlungsbedarf, damit insbesondere die Bewohner in den ländlichen Regionen nicht abgehängt werden. Dies betrifft den privaten wie den gewerblichen / unternehmerischen Bereich. Das Glasfaserkabel scheint das Mittel zum Zweck zu sein. Wie weit in die Region, in die ländliche Gegend wird es gezogen? Werden allenfalls andere technische Voraussetzungen mehr gewichtet?

Eine gute digitale Vernetzung bis in den ländlichen Raum könnte durchaus eine positive Wirkung zur Entlastung der realen Strassen haben. Zudem würde dies einen Beitrag zur Verringerung der Umweltbelastung leisten. Hier ist auch die Politik gefordert, die entsprechenden Vorgaben und Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die Herausforderungen des Alltags – Anwendungsmöglichkeiten erfordern Kompetenz und technische Ausstattung

Im Zusammenhang mit den Herausforderungen des Alltags spielt die digitale Kompetenz eine entscheidende Rolle. Hierzu gehören einerseits technische Fähigkeiten, die den Umgang mit bestimmten Geräten, Medien und Tools umfassen. Andererseits beschreibt die digitale Kompetenz die Qualifikation, die eigenen Fähigkeiten in der digitalen Welt gewinnbringend für das Unternehmen einsetzen zu können. Ein Beispiel: Die physische Kommunikation unterscheidet sich massgeblich von der digitalen Kommunikation. Es ist nicht dasselbe, ob ich mit einem Kollegen telefoniere oder Informationen online austausche. Dass jemand gut kommunizieren kann, ist somit eine Grundvoraussetzung für viele Berufe. Doch die Kompetenz besteht darin, diese Fähigkeiten in der digitalen Welt anwenden zu können. Wer sich gut mit Menschen versteht, ist noch lange kein Experte in den sozialen Netzwerken. Und wer ein hohes Fachwissen hat, ist nicht zwingend in der Lage, ein professionelles und zielführendes Unternehmens-Wissensnetz zu erstellen, welches den Mitarbeitenden weiterhilft und das Unternehmen voranbringt.

Im privaten Bereich ist es vor allem die Kommunikation, in der die Digitalisierung um sich greift. «Smart Homes» und nun auch «Smart Cars» vernetzen unsere Lebenswelt immer weiter; das Auto, das von selbst fährt, die Heizung, die sich selber reguliert und der Kochherd, der sich einstellt, kurz bevor wir zu Hause sind.

In der Arbeitswelt bedeutet Digitalisierung vor allem Vernetzung von einzelnen Prozessen. Alle Unternehmensdaten sind heute grösstenteils in der Firmenzentrale abrufbar und stehen allen Mitarbeitenden (je nach Zugriffsrechten) immer und überall zur Verfügung. Die Wartung und die Reparaturen von Maschinen ist dank der Digitalisierung meist über das Netz möglich und erfordert keine Spezialisten vor Ort. Nicht vergessen werden darf dabei der Schutz der Daten vor illegalem Zugriff.

Anwendungsmöglichkeiten und Kompetenzen des Menschen werden sicherlich zur Chance für neue Geschäftsmodelle. Kreative Köpfe, gute Programme und clevere Ideen werden noch ungeahnte Möglichkeiten eröffnen.

«Bei der digitalen Erschliessung innerhalb und ausserhalb der Bauzonen kann ein eigentlicher Land-Dorf-Graben festgestellt werden.»

Guido Roos
 Geschäftsführer



VERKEHR

Im Jahr 2020 war viel in Bewegung. Neben kurzfristigen Anliegen im Bereich Verkehr, für die wir uns unmittelbar einsetzen, beschäftigten uns mehrere mittel- und langfristige Projekte, etwa der Durchgangsbahnhof Luzern.

Unter den mittelfristigen Projekten befinden sich die Bauprojekte an Bahnhöfen, deren Ausgestaltung über das Angebot der kommenden Jahrzehnte entscheiden kann. Langfristig haben wir Strassenbauprojekte und den Durchgangsbahnhof Luzern (DBL) im Blick, wo die wesentlichen Weichen jetzt und in den kommenden Jahren gestellt werden. Wir wollen unsere Anliegen an den DBL so platzieren, dass unsere Verbandsgemeinden auch in Zukunft von einem sehr guten Mobilitätsangebot profitieren können.

Gemeinsam wirken

Für uns als ländliche Region hat es viele Vorteile, wenn unsere Verbandsgemeinden ihre Anliegen gemeinsam einbringen. Ein gutes Beispiel dafür ist das grosse Engagement unserer Verbandsgemeinden bei der Entwicklung der neuen Mobilitätsstrategie der REGION LUZERN WEST. An den beiden durchgeführten Workshops im August und September 2020 haben viele Gemeinderätinnen und Gemeinderäte teilgenommen und aktiv mitgearbeitet. Dieses Engagement unterstreicht die Wichtigkeit des Standortfaktors Mobilität heute und in den kommenden Jahren. Zudem haben sich unsere Verbandsgemeinden auch bei Stellungnahmen zu verschiedenen Vernehmlassungen eingebracht und trugen so zu einer starken gemeinsamen Botschaft bei.

Einige unserer Anliegen reichen weit über unser Verbandsgebiet hinaus, dazu zwei Beispiele:
Seit Jahren setzen wir uns mit der Idee einer «beschleunigten Verbindung Wolhusen-Willisau-Huttwil-Langenthal» auseinander.

Wir wollen damit attraktive Verbindungen nach Bern, Olten, Basel, Zürich und Luzern schaffen. Um ein solches Projekt zu realisieren, ist im Vorfeld sehr viel Aufbauarbeit notwendig. So fand im August 2017 die erste Besprechung mit einer Delegation der Region Oberaargau statt. Die Startsituation der Kerngruppe – bestehend aus Vertretern des Verkehrsverbundes Luzern, der Region Oberaargau sowie der REGION LUZERN WEST – fand nun im September 2020, also drei Jahre später, statt.

Auf der Bahnstrecke «Luzern-Wolhusen-Schüpfheim-Langnau i.E.-Bern» sehen wir ebenfalls ein Potenzial. Wollen wir auf dieser Bahnstrecke jedoch langfristig einen Angebotsausbau erwirken, müssen wir kurzfristig tätig sein. Der Grund dafür ist, dass die wesentlichen Bauvorhaben an den Bahnhöfen Schachen, Entlebuch, Escholzmatt, Trubschachen bereits in den kommenden Jahren vorgenommen werden. Gemeinsam mit der Regionalkonferenz Emmental stellen wir hier die Weichen, um für künftige Generationen ein attraktives ÖV-Angebot sicherzustellen.

Stellungnahmen

Die REGION LUZERN WEST engagiert sich für viele Themen rund um die Mobilität. Im Jahr 2020 haben wir uns in vier Stellungnahmen für die kurz-, mittel- und langfristigen Mobilitätsziele eingesetzt und die folgenden Vernehmlassungen beantwortet:

- ÖV-Optimierungen Luzern West mit verlängerter S77 (Verlängerung bis Zell sowie Detailplanung Luzerner Hinterland / Rottal)
- Projekt Spange Nord
- Fahrplanwechsel 2021
- Nachtnetz 2022

Diese und weitere Stellungnahmen können auf unserer Webseite www.regionwest.ch heruntergeladen werden.



Ausblick

In den letzten Jahren haben wir damit begonnen, in der Mobilität vernetzt zu denken. So muss heute mehr in Transportketten gedacht werden: Das jeweils optimale Transportmittel wird genutzt und im nächsten Reiseabschnitt gegen ein anderes ausgewechselt, bis der Fahrgast schliesslich sein Ziel erreicht. Dieses multimodale Denken wird sich auch in der neuen Mobilitätsstrategie der REGION LUZERN WEST abbilden. Diese Mobilitätsstrategie wurde in Zusammenarbeit mit einem externen Planungsbüro entwickelt und geht 2021 in die Vernehmlassung.

Dank an den Leiter der Arbeitsgruppe Verkehr ad-interim

In Abwesenheit von Alexander Siegenthaler hat Toni Rölli die Sitzungsorganisation und die technische Leitung der Arbeitsgruppe Verkehr im zweiten Halbjahr 2020 interimistisch mit viel Engagement und Erfolg übernommen. Wir danken ihm herzlich für diesen grossen Einsatz und seine weiterführende Unterstützung in der Arbeitsgruppe.

Bildlegende

- 1 Workshop Mobilitätsstrategie vom 13.08.2020
- 2 Workshop Mobilitätsstrategie vom 22.09.2020

«Multimodales Denken wird sich auch in der neuen Mobilitätsstrategie der REGION LUZERN WEST abbilden.»



Erich Leuenberger
Präsident

Alexander Siegenthaler
Leiter Projekte

PROJEKTE & FÖRDERINSTRUMENTE



Im neuen Umsetzungsprogramm 2020 bis 2023 der Neuen Regionalpolitik (NRP) misst der Kanton Luzern dem Bereich Digitalisierung einen hohen Stellenwert bei. Wir begrüßen dies sehr, weil wir uns als REGION LUZERN WEST seit Jahren mit der Digitalisierung, den Voraussetzungen und den daraus resultierenden Konsequenzen auseinandersetzen.

Wir stehen im Bereich der Digitalisierung wohl immer noch am Anfang einer Entwicklung, welche in den nächsten Jahren und Jahrzehnten unsere Aufmerksamkeit fordert. Es ist unser Anspruch, als Regionaler Entwicklungsträger unsere Region auf diesem Weg zu begleiten, um die Chancen der Digitalisierung für die Region voll nutzen zu können.

Neu bewilligte Projekte im Jahr 2020

Gruppenangebote Region Willisau

Ob Packages oder individuell zusammengestellte Gruppenangebote – Firmen und Vereine haben das Bedürfnis nach einfach buchbaren Dienstleistungen aus einer Hand. Diesem Bedürfnis gerecht zu werden, stellt für Tourismusorganisationen oft eine grosse Herausforderung dar. Willisau Tourismus klärt im Projekt das konkrete Gästebedürfnis, macht Vergleiche mit anderen Playern auf dem Markt und definiert, wie und mit welchen Akteuren das Gruppengeschäft künftig professionell abgewickelt werden kann.

Dorfkernentwicklung Flühli

Der Gemeinderat hat den Prozess Innenentwicklung angestossen. In der ersten Phase geht es vorwiegend darum, den Dorfkern zu verstehen, Potenzialanalysen zu erstellen, Bedürfnisabklärungen vorzunehmen sowie die wichtigsten Akteure in den Prozess und das Projekt einzubinden. Im Perimeter Dorfkern von Flühli hat es einerseits brachliegende Flächen und andererseits besteht ein Potenzial für verschiedene Erneuerungen der Infrastrukturbauten. Mit diesem Entwicklungsprozess will man die Zeichen der Zeit nutzen, um vor der anstehenden Zonenplanrevision die Bedürfnisse der Touristen und der eigenen Bevölkerung aufzudecken. Ebenfalls soll gemeinsam mit den Akteuren vor Ort über die Funktion und die Identität des Dorfkerns diskutiert werden.



Dorfkernentwicklung Ufhusen

Das Dorf von Ufhusen soll attraktiver und das touristische, wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Potenzial besser genutzt werden. Jetzige und neue Nutzungen sollen an einem neuen Dorfkern konzentriert und Synergien genutzt werden. Der Gemeinderat will das Projekt mit diversen Anspruchsgruppen wie Tourismusorganisationen, Nachbarn, Bevölkerung usw. entwickeln.

Swiss Water and Climate Forum

Der Klimawandel ist ein globales Phänomen, die Folgen schlagen sich jedoch regional nieder. Durch Überschwemmungen, Schneemangel und Dürreperioden ist dies mittlerweile auch in der Schweiz erlebbar. Eine zukunftsfähige Gesellschaft muss lernen, global zu denken und regional zu handeln. Althergebrachte Trennlinien zwischen privat und öffentlich, städtisch und ländlich, links und rechts, alt und jung müssen durchdrungen und überbrückt werden. Bislang sind Räume für einen solchen grenzüberschreitenden Austausch selten. Für die gezielte Entwicklung und regionale Umsetzung neuer Ideen fehlt oft der passende Rahmen. Das Swiss Water and Climate Forum (SWCF) bietet einen Ort der Begegnung, eine Plattform für die gemeinsame Lösungsfindung und den Zündfunken für frische und innovative Projekte auf der Regionalebene.



Wege zur Hochbreitbandversorgung in der REGION LUZERN WEST

Die Schweiz hinkt in der Hochbreitbandversorgung im Vergleich zu anderen Ländern der Welt und Europas hinterher. In vielen Verbandsgemeinden der REGION LUZERN WEST ist die Hochbreitbandversorgung selbst im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt sehr schlecht. Davon sind alle betroffen: Unternehmen, landwirtschaftliche Betriebe, Arbeitnehmende, Studierende, Lernende, Immobilienbesitzer und auch der private Datenverkehr. Mit diesem Projekt will die REGION LUZERN WEST einen Prozess in Gang setzen, um gemeinsam mit den Verbandsgemeinden die Hochbreitbandversorgung und damit die Infrastruktur der Zukunft zu ermöglichen. Es gilt, die Datenautobahnen in jedes ganzjährig bewohnte Haus unserer Region zu ziehen, um sie für heutige und künftige Herausforderungen nutzen zu können. Weitere Ausführungen zur Ausgangslage und zur Problemstellung finden Sie in unserem Fokusbericht «Die Digitalisierung – eine besondere Herausforderung für alle!» auf Seite 6.

Laufende Projekte im Jahr 2020

Potenzialanalyse Helvetia

Helvetia – jeder kennt die Frauenfigur, welche die Schweiz bzw. die Eidgenossenschaft versinnbildlicht. Jürg Willi und Margaretha Dubach erzählen in ihrem Buch die Geschichte der «wahren» Helvetia, Verena Leu. In der Geschichte von Verena Leu steckt ein geradezu unglaubliches und einzigartiges Potenzial. Insbesondere im Kanton Luzern hat sie gemäss dem Buch an verschiedenen Orten Spuren hinterlassen.

SmartVillages

Gemeinsam für einen lebenswerten Alpenraum – so lautet das Motto des INTERREG B-Alpenraumprogrammes der EU. In der Schweiz ist das Bundesamt für Raumentwicklung federführend in diesem Programm. Lead Partner ist die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete. Die REGION LUZERN WEST ist die einzige Partnerregion aus der Schweiz. In den Bereichen SmartVillages und Digitalisierung konnten wir unser Knowhow sowie unser Netzwerk erweitern.

Prozess zur Verankerung und zum Aufbau eines Gebietsmanagements in der REGION LUZERN WEST

In Städten und Agglomerationen wird seit Jahren erfolgreich mit Gebietsmanagements gearbeitet. In ländlichen Gebieten – wie im Verbandsgebiet der REGION LUZERN WEST – verfügt man jedoch über keine vergleichbaren Erfahrungen. Für dieses Projekt wurde deshalb ein Prozess in Gang gesetzt, um ein mögliches Gebietsmanagement gemeinsam mit unseren Verbandsgemeinden zu entwickeln. Mit dem Kanton Luzern stehen wir im engen Kontakt, um das Gebietsmanagement im Jahr 2021 zu realisieren.

Kultur- und Kongresszentrum Entlebuch (KKE)

Die Entlebucher Kulturstiftung wurde 2020 gegründet und hat folgenden Stiftungszweck: a) die Förderung und Unterstützung der Kunst und Kultur in der Talschaft Entlebuch; b) den Betrieb eines Kultur- und Kongresszentrums im Entlebuch; c) die Jugend- und Talentförderung im Bereich Kunst und Kultur im Entlebuch. Der ursprünglich angedachte Betrieb eines KKE auf dem Dach des Businessparks AEntlebuch wird aus verschiedenen Gründen nicht möglich sein.

Weitere laufende Projekte 2020

- Hauptprojekt E-Bike-Arena und Herzschnauf Napf (NRP, Swisslos)
- Potenziale im Napfbergland nachhaltig nutzen
- Neu-Positionierung REKA-Feriendorf in Sörenberg
- Inszenierung Käse-Erlebnis der Bergkäserei Marbach in der UNESCO Biosphäre Entlebuch

Abgeschlossene Projekte im Jahr 2020

Vom statischen Agrarmuseum zum lebendigen Agrarium

Das Schweizerische Agrarmuseum soll neu konzipiert und gestaltet werden. Es soll sich zum lebendigen «Agrarium» entwickeln. Der Spatenstich für den Bau wurde mittlerweile vollzogen.

Standortmanagement und -förderung in der REGION LUZERN WEST (NRP)

Die REGION LUZERN WEST will das wirtschaftliche und touristische Potenzial in seinen 28 Verbandsgemeinden noch besser erschliessen. Mit diesem Projekt wurde das Ziel verfolgt, Umsetzungsprojekte beispielsweise zu einzelnen Dorfkern- oder Zentrumsentwicklungen zu initiieren.

Think Tank Digitalisierung und Rahmenbedingungen für Coworking-Spaces

Mit diesem Projekt wurde die Gründung der Gruppe «think smart» realisiert, welche sich mit Themen rund um die Digitalisierung und Smartness auseinandersetzt. Dabei wurde Know-how in den Bereichen Coworking-Spaces und neue Arbeitsformen aufgebaut.

Ausblick auf das Jahr 2021

Im Jahr 2020 wurden intensive Vorbereitungen unternommen, um den folgenden Projekten einen guten Start im Jahr 2021 zu ermöglichen:

- Erlebnisinszenierung / Angebotsentwicklung Sörenberg
- Belebte Wasserautarkie – von der Testanlage zum im Markt eingeführten serienreifen Autarkiemodul

Weitere Projektideen befinden sich in der Entwicklungsphase. Wir freuen uns über das grosse Engagement der verschiedenen Projektträger in der REGION LUZERN WEST.

Bildlegende

- 1 Dorfkerneentwicklung Flühli
- 2 Swiss Water and Climate Forum

«Es ist unser Anspruch, als Regionaler Entwicklungsträger unsere Region auf diesem Weg zu begleiten, um die Chancen der Digitalisierung für die Region voll nutzen zu können.»

Alexander Siegentaler
Leiter Projekte



RAUM- UND RICHTPLANUNG

Die Vielfalt der raumplanerischen Tätigkeit der REGION LUZERN WEST liest sich am besten an der Erarbeitung des regionalen Teilrichtplans Wasserversorgung ab. Die Arbeitsgruppe Raum- und Richtplanung führte die Arbeiten an diesem Generationenprojekt weiter und setzte dort einen Schwerpunkt.

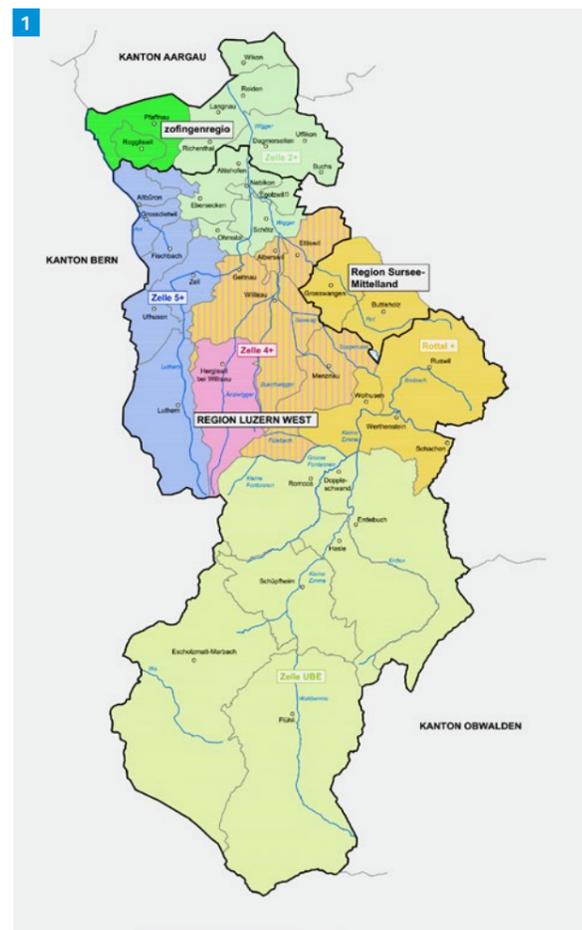
Die regionalen Entwicklungsträger haben gemäss kantonalem Richtplan periodisch den Stand der Wasserversorgung und deren Sicherstellung zu überprüfen. In der REGION LUZERN WEST wird diese Aufgabe umgesetzt, indem der regionale Teilrichtplan Wasserversorgung Wiggertal aus dem Jahr 2000 überarbeitet und erweitert wird. Die behördenverbindlichen Massnahmen werden über das ganze Verbandsgebiet und in Zusammenarbeit mit zofingenregio (Unteres Wiggertal) und der Region Sursee-Mittelland (Gemeinden Buttisholz und Grosswangen) erarbeitet.

Daneben unterstützte die Arbeitsgruppe, welche von Guido Roos geleitet wird, die Verbandsleitung bei der Erarbeitung des

Positionspapiers der REGION LUZERN WEST im Zusammenhang mit der Gesamtrevision des kantonalen Richtplans.

Schliesslich erfolgte eine Reihe von Stellungnahmen zu kommunalen und kantonalen raumrelevanten Vorhaben:

- Gemeinde Escholzmatt-Marbach; Erweiterung Arbeitszone im Gebiet Geissenmoos, Marbach
- Gemeinde Grossdietwil; Gesamtrevision Ortsplanung sowie Erweiterungen Arbeitszone Andermatt BioControl und Sportanlage im Gebiet Hiltbrunnen (inkl. Anpassung der regionalen Siedlungsbegrenzungslinien)
- Gemeinde Hasle; Bebauungsplan Heiligkreuz
- Gemeinde Hergiswil; Gesamtrevision Ortsplanung
- Gemeinde Luthern; Siedlungsleitbild
- Gemeinden Luthern und Ufhusen; Anfragen zu den Ausschlussflächen Speziallandwirtschaftszonen im REP Willisau Wiggertal
- Gemeinde Romoos; Gesamtrevision Ortsplanung
- Gemeinde Schüpfheim; Revision Bebauungsplan Zentrum
- Gemeinde Werthenstein; Siedlungsleitbild
- Gemeinde Zell; Siedlungsleitbild
- Vernehmlassung kantonales Massnahmenprogramm 2020 bis 2024 zum Schutz vor Naturgefahren
- Entwurf «Strategie Wassernutzung- und Wasserversorgung Kanton Luzern»



Bildlegende
1 Richtplan Wasserversorgungsplanung

«Die Sicherstellung der regional koordinierten Wasserversorgung ist ein Generationenprojekt, an das die REGION LUZERN WEST einen wichtigen Beitrag leistet.»

Thomas Frei
Gesamtplaner REGION LUZERN WEST
(georegio ag)



SPURGRUPPE

Im Jahr 2020 standen vor allem personelle Angelegenheiten im Vordergrund der Spurgruppenarbeit: Die ordentlichen Wahlen wurden vorbereitet und personelle Ressourcen für die Geschäftsstelle beschafft.

Personal Geschäftsstelle

Die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle ist nach wie vor sehr hoch. So mussten vor allem Personal-Ressourcen für die intensive Bearbeitung des NRP-Projektes «Wege zur Hochbreitbandversorgung» temporär aufgestockt werden. In der Person von Carmen Metzler konnten wir diese Stelle optimal besetzen. Mit dem temporären Einsatz von Toni Röllli im Bereich Verkehr wurde die halbjährige Abwesenheit von Alexander Siegenthaler gut überbrückt.

Ordentliche Wahlen Verbandsleitung

Die Spurgruppe hat im vergangenen Jahr die Vorbereitungen für die alle vier Jahre stattfindenden Wahlen getroffen. Bei der Wahl der Mitglieder gilt es immer wieder, die Abdeckung des Verbandsgebietes und deren politische Herkunft im Auge zu behalten. Mit Beat Duss und Alois Huber konnte die Verbandsleitung verjüngt werden. Um die Kontinuität und den Wissenstransfer zu gewährleisten, findet der anstehende «Generationenwechsel» innerhalb der Verbandsleitung auf ein paar Jahre verteilt statt.

«Mit den Wahlen für die nächste Periode wurde der Erneuerungsprozess der Verbandsleitung gestartet.»

FINANZEN

Das Jahr 2020 war kein «Finanzjahr» und die Arbeitsgruppe traf sich zu keinen Sitzungen. Die Auswirkungen des ARF18-Paketes auf den Finanzhaushalt der Gemeinden gilt es abzuwarten und zu analysieren.

Start mit dem ARF18-Paket

Im Jahr 2020 sind viele neue Rahmenbedingungen im Finanzhaushalt der Gemeinden eingetreten. Das grosse AFR18-Paket mit dem Steuerfussabtausch, dem Wasserbaugesetz und der Änderung des Finanzausgleichs werden Auswirkungen auf die Finanzen der Gemeinden haben. Nun gilt es, die Auswirkungen dieses grossen Finanzpaketes in den nächsten Jahren zu beobachten und zu analysieren.

Keine Arbeitsgruppensitzungen

Obwohl in der Arbeitsgruppe Finanzen keine Sitzungen stattfanden, waren verschiedene Mitglieder in anderen Ad-hoc-Arbeitsgruppen tätig und brachten dort ihr Finanzwissen ein. Besonders hervorzuheben ist die intensive Arbeit bei der Vernehmlassung zum Gesetz betreffend Löscheinrichtungen beim Feuerschutz. Hier konnten die Vertreter der REGION LUZERN WEST mit ihren sehr guten Fachkenntnissen viel bewirken.

«Gut fundierte Vernehmlassungen bewirken viel!»

Wendelin Hodel
Präsident



KULTUR

Die ausserordentliche Lage des vergangenen Jahres ist auch für die Kulturschaffenden eine grosse Herausforderung. Ich erlaube mir deshalb, einige grundsätzliche Gedanken zum Thema Kultur in unserer Region zu teilen und verzichte auf den üblichen Jahresbericht.

Werden Kulturschaffende oder kreativ denkende Menschen in ihrer Arbeit eingeschränkt, ist es naheliegend, dass sie sich einer Standortbestimmung unterwerfen. Es gehört zur täglichen Arbeit von Künstlern, in jedem Bereich ihre Arbeit täglich zu hinterfragen. Neues entsteht nur so. Hier zeigt sich ein grosser Qualitätsunterschied zwischen prozesshaft erarbeiteten künstlerischen Arbeiten und sich wiederholenden Projekten.

Dabei ist die Hoffnung, dass wir zurückkehren zur Normalität gerade für Kulturschaffende der falsche Ansatz. Wir sollten viel mutiger sein und uns inspirieren lassen. Es geht nicht darum, sich dem Wettbewerb zu stellen, sondern seine eigene künstlerische Tätigkeit vollkommener zu machen. Die Genugtuung, seinen eigenen Visionen zu folgen und dabei neue Erfahrungen zu machen, ist mehr Wert, als sich der Hoffnung hinzugeben, so schnell wie möglich wieder den Zustand des Herkömmlichen zu erreichen. Kulturschaffende können inspirierend sein für die ganze Gesellschaft. Sie sind es, welche durch Ideen Impulse geben. Es gibt in unserer Region Beispiele von experimentierfreudigen Gruppen, welche sich schon immer dieser Herausforderung gestellt haben. Ich denke da an die Jugendtheater in Willisau und Ruswil, welche mit ihren Produktionen immer wieder überraschen. Mag sein, dass es gerade Jugendliche sind, welche mit einer gewissen Unbekümmertheit bereit sind, viel Energie zu investieren und sich dem Risiko des Erfolges oder Misserfolges zu stellen.

Wir gewöhnen uns an die eingeschränkte Lebensqualität. Es wird nicht viel brauchen, damit wir uns wieder an kleinen kulturellen Alltagserlebnissen freuen. Darum mein Aufruf an alle Kulturschaffenden: Verschwenden wir keine Energie damit, darüber nachzudenken, was wir unternehmen können, damit es wieder so ist wie früher. Sondern konzentrieren wir unsere Kraft, damit die eigene Kunst noch besser wird. Wir dürfen gespannt sein, wie sich unsere Region kulturell entwickelt und wo sich die kreativen Köpfe befinden.

Weitere Informationen zum Regionalen Förderfonds Kultur finden sie auf unserer Webseite unter regionwest.ch

Zusammenfassung der Gesucheingaben und der gesprochenen Beiträge 2020

Zur Verfügung stehende Beiträge (Kanton / Gemeinden)	Fr. 123'138
Gesprochene Beiträge (35 Projekte)	Fr. 80'500
Anzahl Gesuche	39
Anzahl direkte Absagen	7
Anzahl traktandierete Gesuche	32
davon Zusagen	26
davon Absagen	6

Termine für Gesucheingabe

Spätestens 6 Wochen vor Durchführung / Veröffentlichung

Eingabe bis	Antwort bis
28. Februar	Mitte April
31. Juli	Mitte September
31. Oktober	Mitte Dezember

«Verschenden wir keine Energie damit, darüber nachzudenken, was wir unternehmen können, damit es wieder so ist wie früher. Sondern konzentrieren wir unsere Kraft, damit die eigene Kunst noch besser wird.»

Herbert Werder
Präsident



Bewilligte Gesuche 2020

Künstler / Veranstalter	Titel / Projekt	Austragungsort / (Wohnort Gesuchsteller)	Gesprochener Betrag CHF
Bereichsübergreifend			
Verein Kultur im Zentrum	Multimedia Installation	Egolzwil	3'000.00
Verein Freunde der Ronmühle	Projekt «Gegenstände erzählen Geschichte»	Schötz	3'000.00
Rathausbühne Willisau	Jahresprogramm 2020	Willisau	5'000.00
Tropfstei	Veranstaltungen 2020 / 2021	Ruswil	5'000.00
Kunst			
ArtWillisau	Kunst im ehemaligen Gefängnis Willisau	Willisau	4'000.00
UNESCO Biosphäre Entlebuch	Ausstellung «We Love Äntlibuech»	Schüpfheim	10'000.00
Literatur			
Hier und Jetzt Verlag	Publikation «Moralisch Defekt» Pauline Schwarz zwischen Psychiatrie und Gefängnis	Hergiswil b.W.	3'000.00
Emmenegger Martina	Publikation «Entlebucher Männergeschichten»	Schüpfheim	3'000.00
Lyrik im Kloster	Lesungen «Lyrik im Kloster» (1x pro Monat)	St. Urban (Pfaffnau)	3'000.00
Musik			
UnglauBlech	Konzert «Alltag»	Wolhusen	500.00
Feldmusik Willisau	28. Luzerner Solo- und Ensemblewettbewerb	Willisau	1'000.00
Limacher Nadja	Produktion Debut-Album «Anna Mae»	(Willisau)	3'000.00
Der Chor Luzern	Der Chor Luzern «fait la mélodie»	St. Urban	500.00
KlangPaar	Kinderkonzerte «Fritz Fichtäspitz»	Schüpfheim, Wolhusen	2'000.00
Camerata 49	Konzert «Divertimento»	St. Urban	500.00
Sinfonietta Lucerne	Konzert «2020»	Schüpfheim	2'000.00
Oberholzer Markus	Brahms in St. Urban	St. Urban	1'000.00
Feldmusik Willisau	Konzert: Heimspiel - Frölein Da Capo und Feldmusik Willisau	Willisau	3'000.00
Ensemble Kalydon	Konzert «Hexensabbat 2020»	Willisau. / Wolhusen	1'000.00
Fai Baba, Arno Troxler	Album «Fai Baba 2021»	(Willisau)	3'000.00
Theater			
Theatergesellschaft Entlebuch	Operette «Der Vogelhändler»	Entlebuch	2'000.00
hof-theater.ch	Theatertournee «Holzers Peepshow»	Alberswil, Schüpfheim, Sigigen, St. Urban	2'000.00
Jugendtheater Ruswil	«Remember me»	Ruswil	5'000.00
Tropfstei Eigenproduktion	«Unser Frankenstein»	Ruswil	9'000.00
Jugendtheater Willisau	«Auerhaus» (Arbeitstitel)	Willisau	5'000.00
Kindertheater Gwondernase (Theatergesellschaft Willisau)	Kindertheater Gwondernase	Willisau	1'000.00
Total			80'500.00

WIRTSCHAFTSBEIRAT

Die Covid-19-Pandemie führte in der Wirtschaft zu umfangreichen Veränderungen. Es stellt sich nun die Frage, welche dieser Änderungen sich nachhaltig auf die Wirtschaft auswirken und wie diese genutzt werden können.

An den drei Sitzungen des Wirtschaftsbeirates 2020 stand die aktuelle Gesundheitssituation und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft erwartungsgemäss im Fokus. Zudem haben wir uns an den Treffen auch jeweils über den Zustand der relevanten Branchen sowie der grossen Unternehmen unserer Region ausgetauscht.

Wirtschaftslage in Zeiten von Covid-19

In einer schwierigen Lage befinden sich die Gastronomie-, Event- und Reisebranche, der Bereich spezialisierte Logistik sowie Zulieferer der genannten Branchen. Grosse Konzerne führen ihre Investitionsprojekte nur zögerlich aus oder halten diese zurück. Hier wird vermehrt die «Stop and Go»-Strategie eingesetzt. Allgemein stellen wir fest, dass es im Bausektor (Hoch- und Tiefbau) in unserer Region gut läuft. Grundsätzlich zeigt sich die regionale Wirtschaft und die verschiedenen Branchen robust. Wichtig für die Stabilisation der Betriebe war die grosszügige Verlängerung der Kurzarbeitsentschädigung.



Digitaler Schub in der Arbeitswelt

Als eine der grössten Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeitswelt kann der vermehrte Einsatz von neuen technischen Hilfsmitteln bezeichnet werden.

Das vermehrte Arbeiten im Home-Office verlieh den neuen Technologien zusätzlichen Schub. Der Wirtschaftsbeirat wird sich im kommenden Jahr intensiv Gedanken dazu machen, wie sich die Arbeitswelt langfristig weiterentwickeln wird.

Weitere aktuelle Herausforderungen der Wirtschaft

In den vergangenen Jahren wurde viel Geld in den Wohnungsmarkt investiert, obwohl die Nachfrage, insbesondere nach Mietwohnungen, teilweise stagnierte. Hier erfolgt ein Verdrängungseffekt: die Leute ziehen in neue, grössere Wohnungen und die Leerbestände bei älteren Wohnungen nehmen parallel zu.

Zusammensetzung Wirtschaftsbeirat

Patrick Stalder, SIGA, hat auf Ende Jahr 2020 seinen Rücktritt aus dem Wirtschaftsbeirat bekanntgegeben. Wir danken ihm herzlich für sein grosses Engagement für die wirtschaftlichen Belange unserer Region.

Unternehmertagungen

Aufgrund der Covid-19-Situation mussten wir im Jahr 2020 leider auf Unternehmertagungen verzichten. Wir hoffen sehr, dass solche Treffen für Unternehmer im Jahr 2021 wieder möglich sein werden. Dabei wird uns der Wirtschaftsbeirat wie immer konzeptuell unterstützen.

Bildlegende

1 Geschlossene Restaurants (Symbolbild)

«Die regionale Wirtschaft hat sich im Pandemie-Jahr 2020, mit Ausnahme der Gastronomie, Event- und Reisebranche, erstaunlich robust gezeigt.»

Guido Roos
Geschäftsführer



UNTERNEHMERCLUB

Mit viel Schwung und neuen Ideen ist die Unternehmerversammlung in das Jahr 2020 gestartet. Leider mussten die beiden geplanten Anlässe abgesagt bzw. verschoben werden.

Unternehmervereinigung ist neu der Unternehmerclub

Der Vorstand hat sich Ende 2019 zum Ziel gesetzt, die Unternehmervereinigung neu zu positionieren und gleichzeitig einen neuen Namen zu kreieren. Damit soll unter anderem erreicht werden, dass die Verwechslungsgefahr mit den Unternehmertagungen der REGION LUZERN WEST minimiert wird. Zudem soll durch ein neues Logo ein Wiedererkennungseffekt erzielt werden. Rony Bieri, Entlebucher Medienhaus, wurde damit beauftragt, Vorschläge auszuarbeiten. Im Frühling 2020 konnte der Vorstand den Mitgliedern das neue «Branding» präsentieren. Die Unternehmervereinigung wurde dabei in den Unternehmerclub umbenannt und erhielt gleichzeitig ein neues Logo:



Anlässe werden auf 2021 verschoben

Während beim Frühlingsanlass des Unternehmerclubs traditions-gemäss ein Fach-Input im Vordergrund steht, liegt der Schwerpunkt des Herbstanlasses beim gesellschaftlichen Erlebnis. Leider mussten aufgrund der geltenden Covid-Schutzmassnahmen beide geplanten Veranstaltungen abgesagt bzw. auf das Jahr 2021 verschoben werden.

Vorstand Unternehmerclub 2021

Die Mitglieder des Unternehmerclubs haben sich bereiterklärt, ihre Funktion im Jahr 2021 nochmals auszuüben. Die Zusammensetzung bleibt also unverändert: Urs Meyer, Präsident, Adrian Achermann, Vize-Präsident, Herbert Wicki, Mitglied. Herzlichen Dank allen Vorstandsmitgliedern für die Bereitschaft, ein zusätzliches Jahr im Vorstand mitzuwirken.

«Durch das neue Logo des Unternehmerclubs soll ein Wiedererkennungseffekt erzielt werden.»

Urs Meyer
Präsident 2020



POLITNETZ

Das Gremium «Politnetz» widmete sich aktuellen politischen Geschäften auf kantonaler und nationaler Ebene sowie den politischen Entwicklungen und Anliegen unserer Region. Ausserdem wurden an den zwei Sitzungen die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die nationale Politik behandelt.

Auf der Ebene Kanton wurden die möglichen Auswirkungen durch Covid-19 auf die Finanzen des Kantons Luzern besprochen. Ein grosses Problem wird dabei die steigende Arbeitslosigkeit sein. Ein weiteres relevantes Thema für unsere Region ist die Gewässer-raumauscheidung auf Gemeindeebene. Auf nationaler Ebene wird die Weiterentwicklung des Förderinstruments Neue Regionalpolitik (NRP) ab dem Jahr 2024 für unser Verbandsgebiet von grosser Bedeutung sein. Wir sind gespannt, wie sich dieses Förderinstrument sowie die Regionalentwicklung in ihrer Gesamtheit in den nächsten Jahren wird entwickeln.



Vernehmlassungen

Die nachfolgenden Vernehmlassungen wurden durch die entsprechenden Arbeits- oder Ad-hoc-Arbeitsgruppen erarbeitet:

- Massnahmenprogramm 2020 bis 2024 zum Schutz vor Naturgefahren
- Entwurf einer Änderung des Gesetzes über den Feuerschutz (FSG)
- Neuberechnung der Kantonsbeiträge und Weiterentwicklung im Volksschulbereich
- Konzept Windenergie Kanton Luzern – Anhörung «Interessengebiete Windenergie»
- Revision Kulturförderungsgesetz Kanton Luzern

Bildlegende

- 1 Die meisten Stellungnahmen wurden durch die Arbeitsgruppen / Netzwerke in Videokonferenzen erarbeitet (Symbolbild)

Um die Interessen der Region zu bündeln und möglichst stark zu vertreten, haben die eingesetzten Arbeitsgruppen der REGION LUZERN WEST auch im Jahr 2020 eine Vielzahl an Stellungnahmen erarbeitet.

Guido Roos
Geschäftsführer



ENERGIE

Die zunehmende Digitalisierung ist sehr hilfreich, um die Energiestrategie 2050 und die Klimapolitik umzusetzen. Die Verbandsleitung hat deshalb beschlossen, all diese Themen im Netzwerk Energie zu integrieren.

Energiestrategie 2050

Um die Ziele der Energiestrategie 2050 zu erreichen, braucht es in der Umsetzung mehr als nur das gesetzliche Minimum. Wenn bereits bei der Planung eines neuen Gebäudes oder eines Umbaus dem Thema Energie das richtige Gewicht beigemessen wird, sind die Investitionen nur gering höher, die Einsparungen über die Amortisationsdauer aber um ein Vielfaches grösser. Deshalb erachten es die Mitglieder des Netzwerkes als wichtig, dass sich Planer und Architekten ihrer Verantwortung gegenüber dem Bauherrn bewusst sind.



Faktenblatt Breitbandversorgung

Die wichtigen und teilweise komplexen Themen Breitband- und Hochbreitbandversorgung beschäftigten uns das ganze Jahr hindurch intensiv. In verschiedenen Untergruppen und Projekten wurden die vielfältigen Themen bearbeitet. So wurde auch das Faktenblatt Breitbandversorgung aufgrund der Anpassungen der minimalen Bandbreite für die Grundversorgung überarbeitet und den Gemeinden erneut zur Verfügung gestellt. Das Faktenblatt soll den Verbandsgemeinden dazu dienen, jene Einwohner zu unterstützen, welche die gesetzliche Grundversorgung nicht erreichen.

Wege zur Hochbreitbandversorgung in der REGION LUZERN WEST

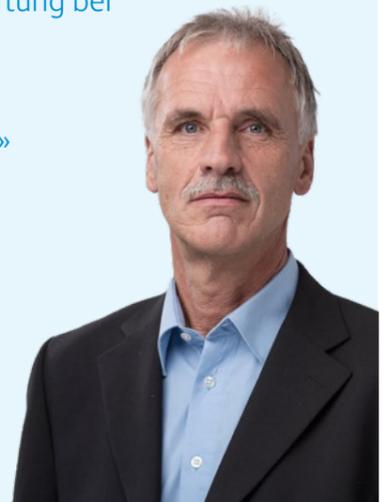
Der Ausbau von schnellen Datenleitungen findet vorwiegend in den Bauzonen statt. Damit entsteht ein immer grösser werdender Dorf-Land-Graben. Dieser Thematik nimmt sich die REGION LUZERN WEST mit einer Projektgruppe unter dem Namen «Wege zur Hochbreitbandversorgung in der REGION LUZERN WEST» an.

Bildlegende

- 1 Markus und Hansjörg Bucher vor dem Holzgas-Blockheizkraftwerk der Josef Bucher AG, Escholzmatt

«Planer und Architekten müssen sich ihrer Verantwortung bei der Umsetzung der Energiestrategie 2050 bewusst sein.»

Andreas Dahinden
Präsident



BILDUNG

Das Jahr 2020 hat auch beim Netzwerk Bildung seine speziellen Spuren hinterlassen. Die geplanten Anlässe wurden gestrichen und Sitzungen teilweise per Videokonferenz abgehalten. Schon im Sommer war der Gruppe «Türöffner Wirtschaft-Bildung» bewusst, dass der geplante «Zukunftstag+» in der REGION LUZERN WEST nicht stattfinden kann.



Die im Frühling gemachten Erfahrungen mit Homeschooling sind sehr vielseitig und je nach Sichtweise erfreulich oder eben nicht. Angefangen bei den Kleinsten, wurden die Kitas und Tageseltern sowie das Angebot der Tagesstrukturen als systemrelevant erkannt.

Während einige Schulen im Verbandsgebiet der REGION LUZERN WEST in der Informatik top ausgerüstet sind, mussten andere die fehlenden Investitionen der Vergangenheit zur Kenntnis nehmen. Neben den Lehrpersonen der Volksschulen wurden auch jene der Kantonsschulen und der Berufsbildungszentren sowie die Berufsbildner stark gefordert. Die Rückmeldungen zur Umsetzung des Homeschoolings waren aber überwiegend positiv. Allerdings musste beim Lernen und Arbeiten zu Hause festgestellt werden, dass in einigen abgelegenen Gebieten die digitale Erschliessung zu wünschen übriglässt. Als Folge davon wird wohl nicht nur die REGION LUZERN WEST einen Digitalisierungsschub erleben.

Zukunftstag+

In den beiden Netzwerken Bildung und Wirtschaftsbeirat haben wir uns seit einiger Zeit vertieft Gedanken gemacht, wie wir die Schnittstelle zwischen der Bildung und der Wirtschaft in unserer Region stärken können. Dabei haben wir festgestellt, dass hauptsächlich der Dialog ausbaufähig ist und einiges an Potenzial

beinhaltet. Vor gut einem Jahr hat die speziell eingesetzte Arbeitsgruppe «Türöffner Wirtschaft-Bildung» das Konzept «Zukunftstag+» erarbeitet. Der «Zukunftstag+» beinhaltet die folgenden zwei Schwerpunkte: eine Vernetzungsaktivität am Vorabend des Zukunftstages sowie ein Anlass am eigentlichen nationalen Zukunftstag. Ziel ist es, den Dialog zwischen den Wirtschaftsvertreterinnen und -Vertreter und den Lehrpersonen in unserem Verbandsgebiet nachhaltig zu stärken. Damit soll unter anderem auch das Vermitteln von Berufen und Lehrstellen an Jugendliche vereinfacht werden. Schon im Sommer 2020 war der Arbeitsgruppe bewusst, dass der geplante «Zukunftstag+» in der REGION LUZERN WEST nicht stattfinden kann. Nun hoffen wir auf die Durchführung im November 2021.

Vernehmlassung Teilrevision Volksschulbildungsgesetz

Zur Vernehmlassung der Teilrevision des Volksschulbildungsgesetzes hat eine Gruppe, zusammengesetzt aus Vertretern des Netzwerks Bildung sowie der Arbeitsgruppe «Öffentliche Finanzen», eine Stellungnahme erarbeitet. Diese wurde den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Die Gesetzesvorlage wird im Luzerner Kantonsrat in der ersten Hälfte 2021 beraten.

Wechsel im Netzwerk Bildung

Infolge Wechsel der Kommission im Kantonsrat verlässt Willi Knecht das Netzwerk Bildung. Wir danken ihm herzlich für sein grosses Engagement.

Als Nachfolgerin heissen wir Gabriela Schnider-Schnider, Kantonsrätin, Schüpfheim, im Netzwerks Bildung herzlich willkommen.

Bildlegende

1 Kind im Homeschooling (Symbolbild)

«Der geplante «Zukunftstag+» in der REGION LUZERN WEST konnte im Jahr 2020 leider nicht stattfinden. Nun hoffen wir auf die Durchführung im November 2021.»

Irma Schwegler-Graber
Präsidentin



GESUNDHEIT

Die Lage um die medizinische Grundversorgung durch die Hausärzte im Verbandsgebiet hat sich in verschiedenen Regionen etwas entspannt.

Hausarztmedizin

Die medizinische Grundversorgung durch Hausärzte war an allen Sitzungen des Netzwerks Gesundheit ein wesentliches Thema.

In unserem Verbandsgebiet wurden von Seiten mehrerer Ärzte, Gemeinden und weiterer Körperschaften viel unternommen, damit die Region für die Ansiedlung von Hausärzten attraktiv ist. Dadurch entstanden neue Gemeinschaftspraxen. Wir stellen fest, dass wieder mehr junge Mediziner bereit sind, als Hausärzte zu praktizieren und die Arbeit in Gemeinschafts-Hausarztpraxen bevorzugen. Dadurch wird in verschiedenen Regionen unseres Verbandsgebiets eine leichte Entspannung des Hausärztemangels spürbar.

Im Bereich Notfalldienst zeichnet sich in unserer Region dagegen ein generelles Problem ab. Die Regelung betreffend unterschiedlicher Dienstkreise im Kanton Luzern führt dazu, dass die Ärzte auf der Luzerner Landschaft deutlich häufiger für den Notfalldienst aufgebunden werden als Ärzte in den Städten und Agglomerationen. Dies führt dazu, dass Arbeitsstellen auf der Landschaft für Hausärzte weniger attraktiv sind. Da dieses Problem auf kantonaler Ebene angegangen werden muss, haben die Kantonsräte des Netzwerks Gesundheit dieses Anliegen in die bevorstehende Teilrevision des «Luzerner Gesundheitsgesetzes mit Schwerpunkt Bewilligungswesen und Aufsicht» eingegeben.

Neubau LUKS Wolhusen

Die wesentliche Drehschreibe für das mittel- und langfristige Funktionieren der medizinischen Grundversorgung in unserer Region ist das Grundversorgerspital Wolhusen. Deshalb ist für die gesamte Region der Neubau des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) Wolhusen ausserordentlich wichtig. Ursprünglich hatten wir gehofft, dass die Baubewilligung für den Neubau im Jahr 2020 erteilt werden kann. Leider konnte diese noch nicht erfolgen. Wir sind jedoch sehr zuversichtlich, dass im Jahr 2021 sowohl die Baubewilligung erteilt als auch der Baubeginn erfolgen wird. Das zukünftige Angebot der medizinischen Versorgung im Neubau des LUKS Wolhusen wird vom Netzwerk Gesundheit sehr intensiv mitverfolgt und begleitet.



Covid-19-Erfahrungsberichte aus der Region

Im Berichtsjahr 2020 war die Situation an allen Standorten des Luzerner Kantonsspitals sehr angespannt. Die Intensivbetten waren zeitweise stark belegt und Operationen mussten zugunsten der Covid-19-Patienten hinausgezögert werden. Die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe, auch in Verbund mit den Spitälern der Nachbarkantone, funktionierte jedoch sehr gut. Aufgrund von LUKS-internen Umpriorisierungen wurde im Jahr 2020 in Wolhusen dadurch mehr operiert.

Bildlegende

1 Neubau Gemeinschaftspraxis «Hausärzte Willisau»

«Die Covid-19-Situation hat Ärzte und Spitäler an ihre Belastungsgrenze gebracht und aufgezeigt, wie wichtig eine gut funktionierende Gesundheitsversorgung für unser Verbandsgebiet ist.»

Peter Bigler
Präsident



TOURISMUS

Das Netzwerk Tourismus hat der Verbandsleitung erfolgreich den Antrag gestellt, dass der beliebte Tourismuspreis der REGION LUZERN WEST wieder ins Leben gerufen wird.

Ab 2022 wieder Tourismuspreis REGION LUZERN WEST

Einhergehend mit dem Strategieprozess der REGION LUZERN WEST im Jahr 2017 wurden die Aufgaben des Regionalen Entwicklungsträgers neu definiert. Dieser neuen Priorisierung fiel der Tourismuspreis, welcher von 2004 bis 2016 alle zwei Jahre vergeben wurde, zum Opfer. Das Netzwerk Tourismus hat dies von Anfang an sehr bedauert und der Verbandsleitung nun im September 2020 den Antrag gestellt, den Tourismuspreis wieder ins Leben zu rufen. Diesen Antrag hat die Verbandsleitung bewilligt. Damit wird ab dem Jahr 2022 wieder alle zwei Jahre ein Tourismuspreis der REGION LUZERN WEST ausgeschrieben. Wir freuen uns bereits heute auf viele innovative Eingaben.

Pandemie als Hätetest für den Tourismus

Das Jahr 2020 hat bei den meisten touristischen Anbietern unserer Region sehr gut begonnen. Umso härter traf der im März kurzfristig angesetzte Lockdown die ganze Branche. In der Gastronomie mussten sogar Lebensmittel vernichtet werden. Eine leichte Entspannung zeichnete sich ab Juni ab. Die Schweizer machten mit Wohnmobil und Camper in der Schweiz Ferien und auch die Parahotellerie profitierte vom guten Wetter der Sommermonate. Dadurch liess sich für viele Anbieter der Umsatz des ersten Lockdowns wieder wettmachen. Einzelne Sparten wie z.B. Seminarangebote konnten sich jedoch nicht erholen. Der zweite Lockdown ab Dezember 2020 gestaltet sich für die ganze Branche wieder als äusserst schwierig. Die grosse Planungsunsicherheit und die Aufwände, welche für die Einführung von Schutzmassnahmen, das Ausfüllen von Formularen, das Beantragen von Geldern etc. aufgewendet werden müssen, sind für die betroffenen Betriebe eine grosse zusätzliche Herausforderung. Nun gilt zu hoffen, dass wir bald zur Normalität zurückfinden und die Betriebe nicht vor dem endgültigen «Aus» stehen.

Touristische NRP-Projekte

Einige neu bewilligte oder laufende NRP-Projekte werden sich ebenfalls positiv auf den Tourismus in der Region auswirken:

Gruppenangebote Region Willisau

Ob Packages oder individuell zusammengestellte Gruppenangebote – Firmen und Vereine haben das Bedürfnis nach einfach buchbaren Dienstleistungen aus einer Hand. Diesem Bedürfnis gerecht zu werden, stellt für Tourismusorganisationen oft eine grosse Herausforderung dar. Willisau Tourismus klärt im Projekt das konkrete Gästebedürfnis, macht Vergleiche mit anderen Playern auf dem Markt und definiert, wie und mit welchen Akteuren das Gruppengeschäft künftig professionell abgewickelt werden kann.



Hauptprojekt E-Bike-Arena und Herzschlaufe Napf (NRP, Swisslos)

Die E-Bike-Arena Napfbergland soll eine Lücke im touristischen Angebot schliessen und über neu signalisierte E-Bike- und E-Mountainbike-Routen das Kultur- und Landschaftspotenzial Napf besser erschliessen. Ein Projektteil ist die Herzschlaufe Napf, welche im Jahr 2018 eröffnet wurde.

Neu-Positionierung REKA-Feriendorf in Sörenberg

Das Reka-Feriendorf Sörenberg ist für die Destination Sörenberg systemrelevant und soll mit einer spannenden Thematisierung noch stärker positioniert werden. Eine neue Thematisierung ist auf die Region und Destination abgestimmt und soll die Attraktivität der Anlage sowie der Destination weiter stärken. Geplant ist der Eröffnungsanlass im Jahr 2021.

Neues Mitglied im Netzwerk Tourismus

Es freut uns, dass wir mit Iris Isenschmid, Gemeindekoordinatorin Luthern, ein neues Mitglied im Netzwerk Tourismus begrüssen dürfen.

Bildlegende

- 1 Gruppenangebote Region Willisau

«Der Tourismus lebt vom unstillbaren Drang des Menschen, für teures Geld im Ausland immer wieder bestätigt zu bekommen, dass es nirgends so schön ist wie zu Hause.»

Carolina Rüegg
Präsidentin



MEDIENBERICHTE

Die Arbeit der REGION LUZERN WEST hat sich auch in diversen Medienberichten widerspiegelt. Nachfolgend ein Auszug aus einigen Artikeln.

Luzerner Zeitung, 11.03.2020
Käserei wagt den «Schritt nach vorne»
Die Bregkäserei Marbach AG investiert bis zu sieben Millionen Franken in mehr «Käseerlebnis»- und Erlebnis-Platz.

Willisauer Bote, 19.05.2020
Klares Ja zum flächendeckenden Glasfasernetz
LUTHERN Die Luthertaler Stimmberechtigten sagten am Sonntag, 17. Mai, an der Urne Ja zu zwei Gemeinderatsvorlagen zum Sonderkredit von 3,6 Millionen Franken für das Projekt «Glasfaser für alle» und dem dazugehörigen Reglement.

Luzerner Zeitung, 15.07.2020
Schnelleres Netz auf dem Land
In Luthern beginnen die Arbeiten am Glasfasernetz. Der Gemeinderat weiss aus Erfahrung, wie wichtig es ist.

Luzerner Zeitung, 01.07.2020
Lahmes Internet: Ein Verband macht Druck
Der Gemeindeverband Luzern West spannt mit dem Kanton zusammen. Das Ziel: Glasfaser-Anschlüsse bis in jeden Haushalt.

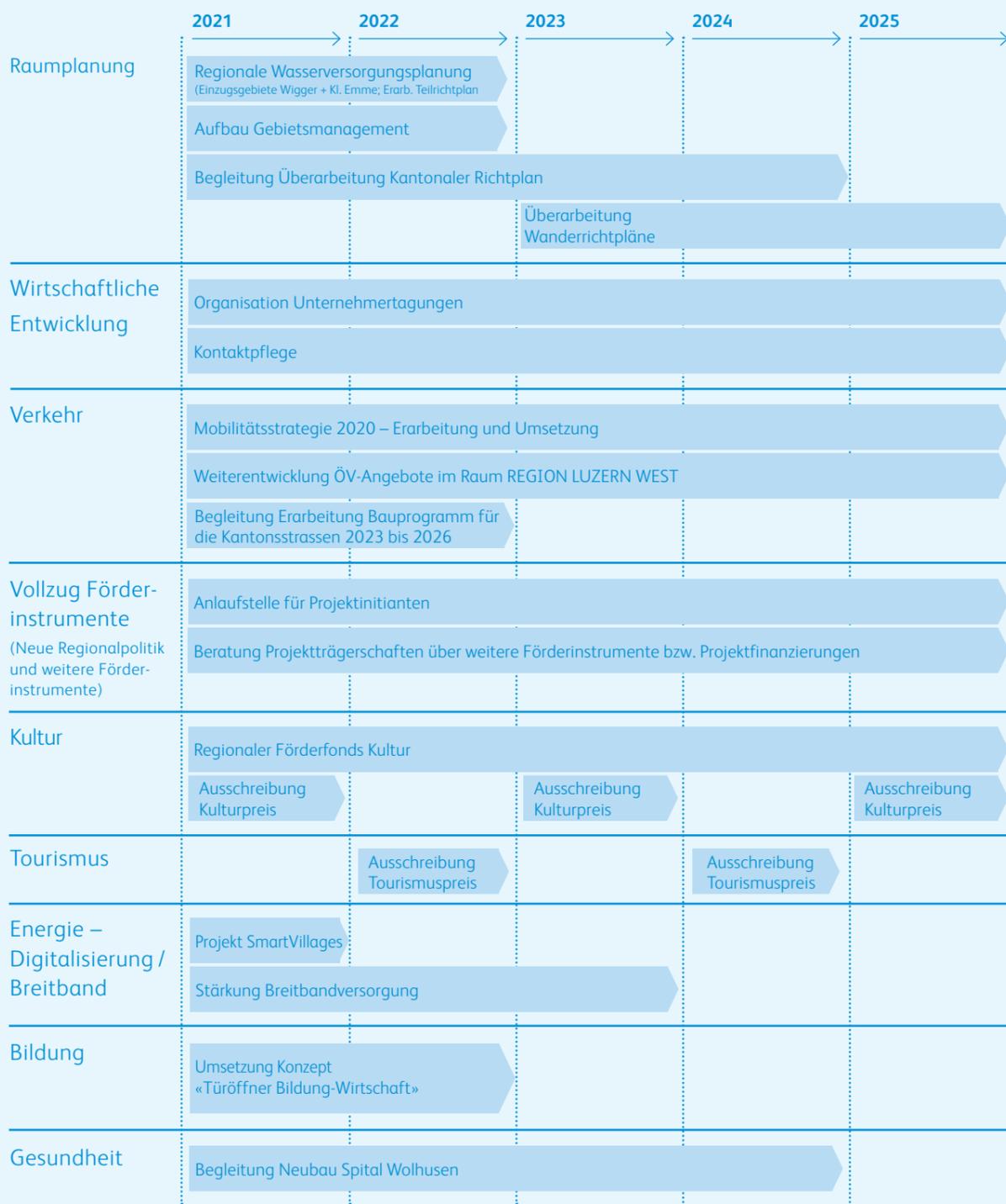
Willisauer Bote, 17.11.2020
Verband fordert ein Umdenken beim Verkehr
RAUMPLANUNG Der Kanton Luzern ist an der Revisi...

Entlebucher Anzeiger, 18.12.2020
Ständerat legt schnelleres Internet auf Eis
Für Bern aus Luzern: Im zweiten Teil der Wintersession des nationalen Parlaments waren Digitalisierung und Lärmschutz ein Thema.

Luzerner Zeitung, 24.11.2020
Landschaft will dem Y an den Kragen
Weg von der Y-Achse und der einseitigen Ausrichtung nach Zürich: Die Landschaft fordert Korrekturen beim kantonalen Richtplan.

MEHRJAHRESPROGRAMM 2021 – 2025

Nachfolgend einige Themen aus dem Mehrjahresprogramm



Das vollständige Mehrjahresprogramm finden Sie unter regionwest.ch

ORGANISATION

VERBANDSLEITUNG & GESCHÄFTSSTELLE

Verbandsleitung



Wendelin Hodel
Stadtammann, Willisau
Präsident
Präsident der Spurgruppe



Peter Bigler
Gemeindepräsident (bis 31.8.2020),
Wolhusen
Vize-Präsident
Mitglied der Spurgruppe



Andreas Dahinden
Projektleiter, Schüpfeim



Franzsepp Erni
Gemeindepräsident, Ruswil



Erich Leuenberger
Gemeinderat, Nebikon



Fritz Lötscher
Gemeindepräsident (bis 31.8.2020),
Escholzmatt-Marbach



Carolina Rüegg
Tourismusdirektorin, Sörenberg



Irma Schwegler-Graber
Stadträtin, Willisau



Heinrich Walthert
Gemeinderat (bis 31.8.2020),
Luthern

Geschäftsstelle



Guido Roos
Geschäftsführer,
95% -Pensum



Brigitte Grüter-Duss
Admin. Leiterin
Geschäftsstelle,
50% -Pensum



Claudia Reis-Reis
Mitarbeiterin
Geschäftsstelle,
50% -Pensum



Alexander Siegenthaler
Leiter Projekte,
60% -Pensum



Carmen Metzler
Mitarbeiterin Regionalentwicklung
20% -Pensum (temporär)

ARBEITSGRUPPEN

Raum und Richtplanung

> Vorsitz: **Guido Roos**, Geschäftsführer REGION LUZERN WEST, Wolhusen

Beat Bucheli, Gemeindepräsident, Werthenstein

Florian Furrer, Gemeinderat, Schüpfheim

Wendelin Hodel, Stadtmann. / Verbandspräsident, Willisau

Guido Iten, Gemeinderat, Schötz

Erich Leuenberger, Gemeinderat, Nebikon

Fritz Lötscher, Verbandsleitungsmitglied, Escholzmatt-Marbach

Rolf Marti, Gemeinderat, Ruswil

Hanspeter Streit, Gemeinderat, Steinhuserberg

Robert Vogel, Gemeindeammann, Entlebuch

Thomas Frei, georegio ag, Burgdorf

Verkehr

> Vorsitz: **Erich Leuenberger**, Gemeinderat, Nebikon

Robert Amstein, Amstein Bus AG, Willisau

Josef Auchli, Dipl. Bauingenieur, Menznau

Gery Balmer, Abteilungsleiter BAV, Schüpfheim

André Bolli, Informatiker, Grossdietwil

Willi Bucher, Gemeindeammann, Wolhusen

Josef Dissler, Landwirt, Wolhusen

Wendelin Emmenegger, Gemeinderat, Schüpfheim

Hans Felder, Gemeindeammann, Doppleschwand

Peter Frey, Account Manager SBB Neue Mobilitätsdienstleistungen, Ruswil

Hans-Rudolf Gloor, Gemeinderat, Gettnau

Hermenegild Heuberger, Karikaturist, Hergiswil

Werner Hodel, Betriebsplaner SBB, Althofen

Pius Kaufmann, Gemeindeammann. / Kantonsrat, Escholzmatt-Marbach

Ludwig Peyer, Geschäftsführer VLG. / Kantonsrat, Willisau

Toni Rölli, Ing. HGL NDSU, Willisau

Alexander Siegenthaler, Leiter Projekte REGION LUZERN WEST, Wolhusen

Hella Schneider-Kretzmähr, Gemeindepräsidentin, Flühl

Robert Vogel, Gemeindeammann, Entlebuch

Priska Zettel-Arnet, Gemeinderätin, Luthern

NFA / Öffentliche Finanzen

> Vorsitz: **Wendelin Hodel**, Stadtmann / Verbandspräsident, Willisau

Beat Blum, Gemeindeammann, Menznau

Pius Hodel, Gemeindeammann, Hergiswil b.W.

Pius Kaufmann, Gemeindeammann / Kantonsrat, Escholzmatt-Marbach

Erich Leuenberger, Gemeinderat, Nebikon

Fredy Röösl, Gemeindeammann, Werthenstein

Kultur

> Vorsitz: **Herbert Werder**, Freischaffender Künstler, Ruswil

Esther Bucher, Musikerin / Gymnasiallehrerin, Escholzmatt

Markus Egli, lic.rer.pol. / Mandatsleiter Treuhand, Schötz

Frieda Fölmli, Geschäftsfrau, Menznau

Pius Häfliger, Lehrer, Wolhusen

Ruth Koller Unternährer, Fachlehrperson, Willisau

Rita Kuster, Geschäftsführerin Entlebucherhaus, Schüpfheim

Wirtschaftsbeirat

> Vorsitz: **Guido Roos**, Geschäftsführer REGION LUZERN WEST, Wolhusen

Adrian Bieri, Raum und Design, Wolhusen

Basil Gasser, GAWO Gasser AG, Wolhusen

Victor Kopp, Treuhandexperte, Willisau

Markus Obrist, TAGMAR AG, Dagmersellen

Michael Schär, schauerholzbau ag, Altbüron

Patrick Stalder, SIGA AG, Ruswil

Hans Stettler, Agrokommerz AG, Marbach

Benno Zemp, Elektrisola Feindraht AG, Escholzmatt

Kathrin Scherer, Wirtschaftsförderung, Luzern

Projekte & Förderinstrumente

> Vorsitz: **Alexander Siegenthaler**,
Leiter Projekte REGION LUZERN WEST, Wolhusen

Peter Bigler, Unternehmer, Wolhusen

Urs Marti, Unternehmer. / Kantonsrat, Zell

NETZWERKE

Bildung

> Vorsitz: **Irma Schwegler-Graber**, Stadträtin, Willisau

Markus Egli, Prorektor Kantonsschule, Willisau

Raimund Erni, Gesamtleiter HPZ Schüpfheim, Schüpfheim

Thomas Graber, Schulleiter, Dagmersellen

Pirmin Hodel, Rektor Schulen Willisau, Willisau

Inger Muggli-Stokholm, Rektorin KS Schüpfheim, Schüpfheim

Esther Müller, Geschäftsführerin ZODAS, Willisau

Tony Röösl, Co-Rektor BBZ, Willisau

Gabriela Schnider, Kantonsrätin, Schüpfheim

Dominik Studer, Leiter Human Resources Müller Martini AG, Hasle

Ruedi Tschachtli, Prorektor BBZN, Schüpfheim

Energie

> Vorsitz: **Andreas Dahinden**, Projektleiter, Schüpfheim

Sabine Büchli-Rudolf, Stadträtin, Willisau

Hanspeter Hunkeler, Landwirt Ronnmühle, Schötz

Andreas Meyer, Gemeinderat, Altbüron

Markus Portmann, Geschäftsführer Energierama, Kriens

Heinrich Walthert, Verbandsleitungsmitglied, Luthern

Thomas Weingartner, Hochbautechniker TS, Ruswil

Gesundheit

> Vorsitz: **Peter Bigler**, Unternehmer, Wolhusen

Ruth Bachmann, Sozialvorsteherin, Schötz

Willi Bucher, Gemeindeammann, Wolhusen

Ute Buschmann Truffer, Dr. med., Luzerner Kantonsspital, Wolhusen

Josef Dissler, Landwirt, Wolhusen

Adrian Küng, Dr. med. Allgemeinpraktiker, Grossdietwil

Stefan Schärli, Kantonsrat, Menzberg

Helen Schurtenberger, Sozialvorsteherin / Kantonsrätin, Menznau

Vroni Thalman, Sozialvorsteherin / Kantonsrätin, Flühl

Tourismus

> Vorsitz: **Carolina Rüegg**, Tourismusdirektorin, Sörenberg

Fabian Felder, Regionaldirektor Luzerner Kantonalbank, Schüpfheim

Corinne Müller, Geschäftsführerin Willisau Tourismus, Willisau

Rolf Peter, Landgasthof Menzberg, Menzberg

Theo Schnider, Direktor UBE, Schüpfheim

Erika Unternährer, Hotel Rebstock, Wolhusen

Politnetz

> Vorsitz: **Guido Roos**, Geschäftsführer REGION LUZERN WEST, Wolhusen

Valentin Arnold, Kantonsrat Grüne, Hüswil

Ida Glanzmann, Nationalrätin CVP, Althofen

Tony Graber, Kantonsrat SVP, Schötz

Thomas Grüter, Kantonsrat CVP, Pfaffnau

Wendelin Hodel, Stadtmann. / Verbandspräsident, Willisau

Leo Müller, Nationalrat CVP, Ruswil

Helen Schurtenberger, Gemeinderätin. / Kantonsrätin FDP, Menznau

Vroni Thalman, Gemeinderätin. / Kantonsrätin SVP, Flühl

Sabine Wermelinger, Kantonsrätin FDP, Flühl

Vorstand Unternehmervereinigung

> Vorsitz: **Urs Meyer**, Meyer BlechTechnik AG, Grosswangen

Adrian Achermann, Beutler Nova AG, Gettnau

Herbert Wicki, Müller Martini AG, Hasle

> Geschäftsführung:

Guido Roos, Geschäftsführer REGION LUZERN WEST, Wolhusen

Verkehr UG ÖV Hinterland

> Vorsitz: **Toni Rölli**, Ing. HGL NDSU, Willisau

Robert Amstein, Amstein Bus AG, Willisau

Urs Boog, Gemeindeammann, Ettiswil

Andreas Boppert, Rottal Auto AG, Ruswil

Hermenegild Heuberger, Karikaturist, Hergiswil

Wendelin Hodel, Stadtmann. / Verbandspräsident, Willisau

Werner Hodel, Betriebsplaner SBB, Althofen

Guido Iten, Gemeinderat, Schötz

Andreas Meyer, Gemeinderat, Altbüron

Thomas Schemm, Verkehrsverbund Kanton Luzern, Luzern

Philipp Schubiger, PostAuto Schweiz AG, Luzern

Priska Zettel-Arnet, Gemeinderätin, Luthern

DELEGIERTE DER VERBANDSGEMEINDEN

Gemeinde	WOHNBEVÖLKERUNG 2015	Anzahl	Delegierte STAND 31.12.2020
Alberswil	656	1	Leonie Grunder , Gemeinderätin, Alberswil
Altbüren	986	1	Valentin Kreienbühl , Gemeindepräsident, Altbüren
Altishofen	1'956	2	Stefan Meier , Gemeinderat, Altishofen Thomas Roos , Gemeindepräsident, Ebersecken
Dagmersellen (Teilmitgliedschaft)	5'234	2	Astrid Meier , Gemeinderätin, Dagmersellen Markus Riedweg , Gemeinderat, Dagmersellen
Doppleschwand	750	1	Franz Heer , Gemeindepräsident, Doppleschwand
Egolzwil	1'420	1	Pascal Muff , Gemeindepräsident, Egolzwil
Entlebuch	3'349	3	Roland Aregger , Unternehmer, Finsterwald Vreni Schmidlin-Brun , Gemeindepräsidentin, Entlebuch Robert Vogel , Gemeindeammann, Entlebuch
Escholzmatt-Marbach	4'326	3	Franz Duss , Gemeinderat, Escholzmatt Ruth Rava-Stalder , Gemeinderätin, Wiggen Hans Zemp , Escholzmatt
Ettiswil / Kottwil	2'649	2	Urs Boog , Gemeindeammann, Ettiswil Katharina Jauch-Abegglen , Gemeinderätin, Ettiswil
Fischbach	726	1	Joe Willi , Gemeindeammann, Fischbach
Flühli	1'882	2	Hella Schnider-Kretzmähr , Gemeindepräsidentin, Flühli Silvia Limacher-Schmidiger , Gemeinderätin, Flühli
Gettnau	1'140	1	Hans-Rudolf Gloor , Gemeinderat, Gettnau
Grossdietwil	831	1	Reto Frank , Gemeindepräsident, Grossdietwil
Hasle	1'748	2	Pius Felder , Gemeinderat, Hasle Thomas Röösl , Gemeindepräsident, Hasle
Hergiswil b. W.	1'887	2	Pius Hodel , Gemeindeammann, Hergiswil b.W. Markus Kunz , Gemeinderat, Hergiswil b.W.
Luthern	1'289	1	Alois Huber , Gemeindepräsident, Luthern
Menznau	2'884	2	Christoph Bossert , Unternehmer, Menzberg Bruno Emmenegger-Wüest , Gemeinderat, Geiss
Nebikon	2'565	2	Reto Steinmann , Gemeindepräsident, Nebikon Luzia Kneubühler , Gemeinderätin, Nebikon
Pfaffnau (Teilmitglied)	2'529	1	Sandra Cellarius , Gemeindepräsidentin, Pfaffnau
Romoos	676	1	Willi Pfulg , Gemeindepräsident, Romoos
Ruswil	6'842	5	Franz Bucheli , Bauleiter, Ruswil Alfred Müller , Geschäftsleiter, Ruswil Lotti Stadelmann Eggenschwiler , Gemeinderätin, Ruswil Michael Duss , Bauamt, Ruswil Judith Stirnimann , Betriebsökonomin FH, Ruswil
Schötz	4'185	3	Urs Amrein , Gemeindeschreiber, Schötz Guido Iten , Gemeindeammann, Schötz Regula Lötscher , Gemeindepräsidentin, Schötz

Gemeinde	WOHNBEVÖLKERUNG 2015	Anzahl	Delegierte STAND 31.12.2020
Schüpfheim	4'154	3	Christine Bouvard Marty , Gemeindepräsidentin, Schüpfheim Willi Schnider , Landwirt, Schüpfheim Martin Wicki , Unternehmer, Schüpfheim
Ufhusen	892	1	Claudia Bernet , Gemeindepräsidentin, Ufhusen
Werthenstein	2'044	2	Beat Bucheli , Gemeindepräsident, Schachen Fredy Röösl , Gemeindeammann, Wolhusen
Willisau	7'676	6	Erna Bieri , Stadtpräsidentin, Willisau Sabine Büchli-Rudolf , Stadträtin, Willisau Andreas Heini , Unternehmer, Willisau Hermann Morf , ehem. Kantonsrat, Willisau Pius Oggier , Stadtrat, Willisau Martin Wermelinger , Leiter Bauamt, Willisau
Wolhusen	4'319	3	Adrian Bieri-Unternährer , Unternehmer, Wolhusen Josef Dissler , Landwirt, Wolhusen Gregor Kaufmann , Gemeinderat, Wolhusen
Zell	1'997	2	Othmar Häfliger , Gemeinderat, Zell Markus Tremp , Gemeindepräsident, Zell
Total	71'592	57	Delegierte

STAND 31.12.2020

Gemäss Statuten steht den Gemeinden folgende Anzahl Delegierte zu:

Bis zu 1'500 Einwohner, 1 Delegierter
bei 1'501 bis 3'000 Einwohnern, 2 Delegierte
bei 3'001 bis 4'500 Einwohnern, 3 Delegierte
usw.

Kontrollstelle

Hans Peter, Gemeindeammann, Luthern, Präsident
Hans Felder, Gemeindeammann, Doppleschwand
Josef Mathis, Gemeindeammann, Egolzwil

ERFOLGSRECHNUNG

Funktionale Gliederung		Rechnung 2020		Budget 2020		Rechnung 2019	
Konto	Einzelkonti nach Funktionen	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Volkswirtschaft	1'836'163.21	1'836'163.21	1'607'820	1'607'820	1'632'268.26	1'632'268.26
84	Industrie, Gewerbe, Handel	1'014'145.40	1'040'725.26	990'720	986'900	972'014.24	989'379.96
	Nettoergebnis	26'579.86			3'820	17'365.72	
841	Verbandsleitung, Delegiertenver.	38'991.85	8'000.00	46'500	8'000	48'750.84	
	Nettoergebnis		30'991.85		38'500		48'750.84
841.300.00	Entschädigung Verbandsleitung, Revisoren	27'200.00		29'000		27'500.00	
841.309.00	Übriger Personalaufwand	855.80		3'000		2'127.90	
841.310.00	Büromaterial, Drucksachen	6'776.05		6'500		6'496.04	
841.317.01	Spesenentschädigungen	1'574.20		3'000		3'923.80	
841.317.02	Repräsentationskosten			500		200.00	
841.318.02	Porti, Telefon					600.00	
841.319.00	Übriger Sachaufwand	322.70		2'000		5'782.25	
841.395.00	Anteil Soziallasten	2'263.10		2'500		2'120.85	
841.436.00	Rückerstattungen		8'000.00		8'000		
842	Geschäftsstelle	523'626.50	195'045.71	535'420	160'000	478'590.20	140'974.99
	Nettoergebnis		328'580.79		375'420		337'615.21
842.301.00	Besoldungen	357'864.70		377'000		349'569.65	
842.309.00	Übriger Personalaufwand	19'957.00		23'500		4'921.30	
842.310.00	Büromaterial, Drucksachen	3'751.70		4'000		3'513.20	
842.311.00	Anschaffung von Mobilien, usw.	5'934.20		7'000		5'353.50	
842.312.00	Strom	817.60		1'000		832.65	
842.313.00	Verbrauchsmaterialien	415.80		200		301.45	
842.315.00	Support EDV	6'189.95		7'000		6'949.95	
842.316.00	Mieten	30'396.00		30'120		30'189.00	
842.317.00	Spesenentschädigungen	5'882.50		9'000		7'564.30	
842.318.01	Sachversicherungen	985.00		800		985.00	
842.318.02	Porti, Telefon	5'009.40		5'500		3'591.45	
842.318.03	Kommunikation / Dienstleistungen	25'977.85		9'000		8'239.10	
842.319.00	Übriger Sachaufwand	361.10		3'000		1'368.20	
842.395.00	Anteil Soziallasten	60'083.70		58'300		55'211.45	
842.436.00	Rückerstattungen		195'045.71		160'000		140'974.99
843	Projektarbeiten	152'025.00		146'200	18'300	133'860.45	7'001.72
	Nettoergebnis		152'025.00		127'900		126'858.73
843.300.00	Entschädigung an Kommissionen	33'755.00		40'000		31'054.50	
843.318.03	Honorare	23'432.55		46'000		22'560.95	
843.319.00	Übriger Sachaufwand	2'329.90		20'000		6'676.65	
843.365.00	Beiträge an Projekte	92'203.20		40'000		68'500.00	
843.366.00	Beiträge an Private					5'000.00	
843.395.00	Anteil Soziallasten	304.35		200		68.35	
843.436.00	Rückerstattungen				8'300		7'001.72
843.461.00	Kantonsbeiträge				10'000		
844	Willisau-Wiggertal (Spezialfinanzierung)	230'373.15	230'373.15	202'400	202'400	227'634.00	227'634.00
844.318.03	Honorare	14'778.35		10'000		1'201.95	
844.318.04	Entwicklungsplanung	80'638.80		57'400		61'118.85	
844.319.00	Übriger Sachaufwand					52.00	
844.352.00	Willisau Tourismus	134'956.00		135'000		134'956.00	
844.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung					30'305.20	
844.436.00	Rückerstattungen		20'000.00				25'200.00
844.462.00	Gemeindebeiträge		202'434.00		202'400		202'434.00
844.480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung		7'939.15				

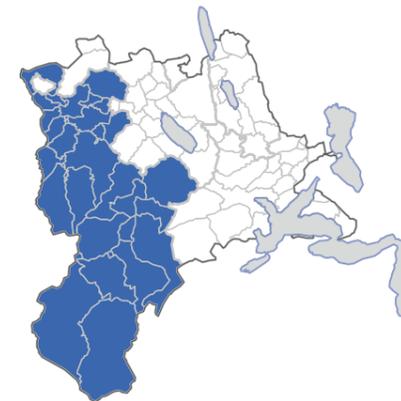
Funktionale Gliederung		Rechnung 2020		Budget 2020		Rechnung 2019	
Konto	Einzelkonti nach Funktionen	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
845	UBE (Spezialfinanzierung)	33'770.00	33'770.00	33'800	33'800	33'770.00	33'770.00
845.318.03	Honorare	3'373.15		7'000		1'589.65	
845.318.04	Entwicklungsplanung	19'137.35		20'000		22'195.55	
845.365.00	Beiträge an Projekte			5'000			
845.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	11'259.50		1'800		9'984.80	
845.462.00	Gemeindebeiträge		33'770.00		33'800		33'770.00
846	ex. ROWO (Spezialfinanzierung)	35'358.90	35'358.90	26'400	26'400	49'408.75	49'408.75
846.318.03	Honorare	348.95		7'000		77.55	
846.318.04	Entwicklungsplanung	35'009.95		15'000		49'331.20	
846.365.00	Beiträge an Projekte			3'000			
846.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung			1'400			
846.436.00	Rückerstattungen						11'661.20
846.462.00	Gemeindebeiträge		26'410.00		26'400		26'410.00
846.480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung		8'948.90				11'337.55
848	Finanzierungsbeiträge		538'177.50		538'000		530'590.50
	Nettoergebnis		538'177.50		538'000		530'590.50
848.461.00	Kantonsbeiträge		100'000.00		100'000		100'000.00
848.462.00	Gemeindebeiträge		438'177.50		438'000		430'590.50
85	NRP	587'434.50	587'434.50	400'000	400'000	434'379.35	434'379.35
850	NRP (Spezialfinanzierung)	587'434.50	587'434.50	400'000	400'000	434'379.35	434'379.35
850.365.00	Beiträge an Projekte	587'434.50		400'000		434'379.35	
850.436.00	Rückerstattungen						112'500.00
850.460.01	Bundesbeiträge		42'651.80				37'632.45
850.461.00	Kantonsbeiträge		544'782.70		400'000		284'246.90
86	Unternehmervereinigung	5'574.10	5'574.10	17'400	17'400	18'000.00	18'000.00
860	UNV (Spezialfinanzierung)	5'574.10	5'574.10	17'400	17'400	18'000.00	18'000.00
860.365.00	Beiträge an Projekte	5'574.10		14'000		11'319.20	
860.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung			3'400		6'680.80	
860.469.00	Beiträge Privater				17'400		18'000.00
860.480.00	Entnahme aus Spezialfinanzierung		5'574.10				
88	Kultur	123'138.20	123'138.20	123'200	123'200	118'788.30	118'788.30
880	Reg. Förderfonds Kultur (Spezialfinanzierung)	123'138.20	123'138.20	123'200	123'200	118'788.30	118'788.30
880.365.00	Beiträge an Projekte	80'500.00		123'200		118'000.00	
880.380.00	Einlage in Spezialfinanzierung	42'638.20				788.30	
880.461.00	Kantonsbeiträge		61'569.15		61'600		59'394.20
880.462.00	Gemeindebeiträge		61'569.05		61'600		59'394.10
89	Nicht aufgeteilte Posten	105'871.01	79'291.15	76'500	80'320	89'086.37	71'720.65
	Nettoergebnis		26'579.86		3'820		17'365.72
891	Allg. Personalkosten (Spezialfinanzierung)	79'291.15	79'291.15	76'500	76'500	71'720.65	71'720.65
891.303.00	AHV- und ALV-Beiträge	27'293.80		30'000		25'665.05	
891.304.00	Pensionskassenbeiträge	46'525.10		41'100		40'132.35	
891.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	5'472.25		5'400		5'923.25	
891.436.00	Rückerstattungen, Kinderzulagen		16'640.00		15'500		14'320.00
891.495.00	Verrechnete Soziallasten		62'651.15		61'000		57'400.65
899	Abschluss	26'579.86			3'820	17'365.72	
	Nettoergebnis		26'579.86		3'820		17'365.72
899.389.00	Ertragsüberschuss	26'579.86					17'365.72
899.489.00	Aufwandüberschuss				3'820		

BILANZ

KONTO	BESTANDESR. EINZELKONTI	01. JAN 2020	VERÄNDERUNG		31. DEZ. 2020
			Zuwachs	Abgang	
A	AKTIVEN	1'637'378.43	2'583'764.41	2'545'916.95	1'675'225.89
10	FINANZVERMÖGEN	1'637'378.43	2'583'764.41	2'545'916.95	1'675'225.89
100	Flüssige Mittel	1'591'213.43	2'005'321.46	2'004'467.65	1'592'067.24
1000	Kasse	64.45	2'800.00	2'774.75	89.70
1001	Post	1'591'148.98	1'502'521.46	2'001'632.75	1'092'037.69
1002	Bank		500'000.00	60.15	499'939.85
101	Guthaben	2'780.25	21'129.05	2'780.25	21'129.05
1015	Debitoren	2'780.25	21'129.05	2'780.25	21'129.05
103	Transitorische Aktiven	43'384.75	62'029.60	43'384.75	62'029.60
104	Abrechnungskonten		495'284.30	495'284.30	

KONTO	BESTANDESR. EINZELKONTI	01. JAN 2020	VERÄNDERUNG		31. DEZ. 2020
			Zuwachs	Abgang	
B	PASSIVEN	1'637'378.43	546'447.76	508'600.30	1'675'225.89
20	FREMDKAPITAL	669'029.29	462'942.25	483'110.20	648'861.34
200	laufende Verpflichtungen	36'686.55	84'119.35	36'686.55	84'119.35
2000	Kreditoren	36'686.55	84'119.35	36'686.55	84'119.35
204	Rückstellungen	325'428.64	104'436.15	139'509.55	290'355.24
205	Transitorische Passiven	306'914.10	274'386.75	306'914.10	274'386.75
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	472'386.10	53'897.70	22'462.15	503'821.65
228	Verpflichtungen	472'386.10	53'897.70	22'462.15	503'821.65
2280.01	Willisau-Wiggertal	193'695.85		7'939.15	185'756.70
2280.02	UBE	63'474.15	11'259.50		74'733.65
2280.03	ex.ROWO	96'748.75		8'948.90	87'799.85
2280.04	Reg. Förderfonds Kultur	97'536.60	42'638.20		140'174.80
2280.05	UNV	20'930.75		5'574.10	15'356.65
23	EIGENKAPITAL	495'963.04	26'579.86		522'542.90

REGION LUZERN WEST



Gemeinde Wolhusen



Regionaler Entwicklungsträger

Region Luzern West

Mitgliedsgemeinden

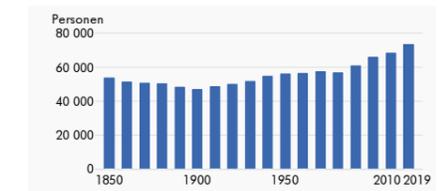
- Doppleschwand 1001
- Entlebuch 1002
- Fühli 1004
- Hasle 1005
- Romoos 1007
- Schüpfheim 1008
- Werthenstein 1009
- Escholzmatt-Marbach 1010
- Ruswil 1098
- Wolhusen 1107
- Alberswil 1121
- Altbüron 1122
- Altshofen 1123
- Dagmersellen 1125
- Egolzwil 1127
- Ettiswil 1128
- Fischbach 1129
- Grossdietwil 1131
- Hergiswil bei Willisau 1132
- Luthern 1135
- Menznau 1136
- Nebikon 1137
- Pfaffnau 1139
- Schötz 1143
- Ufhusen 1145
- Zell 1150
- Willisau 1151

Internetadresse

Region Luzern West
www.regionwest.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2019	73 396 Personen
Alter in Jahren	
0–19	22,5 %
20–64	60,9 %
65–79	11,9 %
80 u. mehr	4,7 %
Ausländeranteil	12,4 %
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten	
Deutschland	18,1 %
Italien	6,1 %
Spanien	1,4 %
Portugal	14,5 %
Kosovo	14,7 %
Serbien	4,0 %
Türkei	1,9 %
Übriges Europa	20,6 %
Aussereuropäisch	18,6 %
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	8,6 %
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	2 532 Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	2 663 Personen
Bevölkerungsdichte 2019	96 Einw./km ²
Privathaushalte 2019	29 452
davon Einpersonenhaushalte	29,5 %



Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	762,78 km ²
Fläal (Arealstatistik, o. Seen) 2015/16	762,72 km ²
Siedlungsfläche	5,8 %
Landwirtschaftliche Nutzfläche	54,1 %
Bestockte Fläche	36,3 %
Unproduktive Fläche	3,7 %
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2019	1 718 ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2018	40 526
pro Einwohner/in	0,55
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) 2018	30 208
Sektor 1	13,4 %
Sektor 2	35,1 %
Sektor 3	51,5 %
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2019	435
Arbeitsstätten 2018	6 563
Sektor 1	36,2 %
Sektor 2	16,4 %
Sektor 3	47,4 %
1–9 Beschäftigte	88,9 %
10–49 Beschäftigte	9,5 %
50+ Beschäftigte	1,6 %

Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2019	34 948
Wohnungsgrösse	
1–2 Zimmer	13,1 %
3–4 Zimmer	48,5 %
5+ Zimmer	38,4 %
Einfamilienhäuser	21,0 %
Leerwohnungsziffer 2020	1,52 %
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2019	17 289
Neu erstellte Wohnungen 2009–2018	5 016
davon Einfamilienhäuser	932
Bauausgaben pro Einwohner/in 2018	6 783 Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2019	1,7 %
Reineinkommen 2017 (Median)	45 583 Fr.

Bildung

Lernende (Schulort Kanton Luzern) nach Wohnort 2019/2020	
Kindergarten	1 156
Basisstufe	396
Primarschule	4 717
Sekundarstufe I	2 277

Politik und Gesellschaft

Parteistärken bei den Nationalratswahlen 2019			
CVP	38,2 %	SVP	30,9 %
FDP	15,1 %	SP	6,1 %
Grüne	5,6 %	GLP	3,0 %
Übrige	1,1 %		

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2020 (provisorisch)	2,0413 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	4,0873 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	4,0461 Einheiten
Finanzkraft	
Relative Steuerkraft 2019	1 181 Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	69 Punkte
Ressourcenpotenzial 2019	2 352 Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	69 Punkte
Finanzausgleich (FA 2021)	
Ressourcenausgleich	45 440,2 1000 Fr.
Lastenausgleich	21 301,1 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	390,0 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2019	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	128,9 %
Zinsbelastungsanteil	0,5 %
Nettoschuld pro Einw.	1 232 Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2019	
Allgemeine Verwaltung	192 Fr./Einw.
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	154 Fr./Einw.
Bildung	1 535 Fr./Einw.
Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	179 Fr./Einw.
Gesundheit	345 Fr./Einw.
Soziale Sicherheit	912 Fr./Einw.
Verkehr und Nachrichtenübermittl.	229 Fr./Einw.
Umweltschutz und Raumordnung	105 Fr./Einw.

Design / Umsetzung: Agentur Frontal AG, 6130 Willisau, frontal.ch
Druck: Bacher PrePress AG, 6105 Schachen, bacher.swiss
Titelbild: Depositphotos
Fotos: REGION LUZERN WEST 2020
© REGION LUZERN WEST, Menznauerstrasse 2, 6110 Wolhusen, regionwest.ch